

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

„Der Hausfreund“ (täglich).

— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anfrage an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Wohnungs- und -Angebote, Stellungs- und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Elbingerstr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. A. in Elbing. Verantwortlicher Redacteur: **H. G. A. A.**

Nr. 19.

Elbing, Donnerstag

23. Januar 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate **Februar** und **März** stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen mit Botenlohn **1,10 Mk.** mit Botenlohn **1,30 „** bei allen Postanstalten **1,34 „**

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung vom 21. Januar. Tages-Ordnung: 1) Dritte Beratung der Subventionsdampfervorlage. 2) Erste und zweite Beratung der Ergänzung des Etats pro 1890-91. 3) Dritte Beratung des Etats pro 1890-91.

Der Präsident eröffnet die Sitzung, indem er des Ablebens des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt ehrend gedenkt, wobei sich das Haus von seinen Sitzen erhebt.

Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein, die dritte Beratung der Vorlage über die ostafrikanischen Subventionsdampfer wird fortgesetzt.

Abg. v. Cuny (n.l.) verweist die vom Abg. Bamberg in der vorigen Sitzung gemachten Ausführungen zu widerlegen. Die Vorlage wird ohne weitere Diskussion genehmigt.

Der Nachtragsetat betreffend den Umbau des Gebäudes des Auswärtigen Amtes wird ohne Debatte an die Budget-Kommission überwiesen.

Folgt dritte Beratung des Etats, speziell Beratung der Anträge betr. die Erhöhung der Beamtenbesoldungen.

Die Budget-Kommission schlägt vor, die verbündeten Regierungen zu ersuchen: 1) dem Reichstag in der nächsten Session einen bezüglichen Nachtragsetat vorzulegen, 2) die Mittel zur dauernden Aufbesserung in den Etat von 1891-92 einzustellen.

Dem entgegen beantragen die freisinnigen Abg. Baumbach und Richter, schon jetzt in den Etat sechs Millionen zu diesem Zwecke einzustellen und daraus den Reichsbeamten Zulagen zu geben, deren Gehalt 3150 Mk. pro Jahr nicht übersteigt.

Staatssekretär v. Bötticher will Erklärungen geben, welche die Diskussion über den Gegenstand abkürzen. Die Regierung betrachtet sich für solidarisirt mit ihren Beamten und habe deshalb nur das dringende gebordert. Die Beschlüsse, die der Reichstag darüber hinaus fassen, würden unbedingt die Zustimmung der verbündeten Regierungen erhalten. Es sei nicht wahr, wie man der Regierung in der Kommission vorgeworfen, daß sie ihren Beamten kühl gegenüberstehe. Die Annahme der Aufbesserung der Beamtengehälter im Bundesrath sei jetzt schon durch eine Majorität gesichert. Redner spricht sich gegen den Antrag Richter-Baumbach aus, da das Reich erst abwarten müsse, was Preußen thue, denn mit diesem müsse es gleichen Schritt halten.

Abg. Richter (d.-fr.) freut sich der Aeußerungen des Staatssekretärs und bedauert nur, daß man in dieser Angelegenheit nicht früher Fühlung mit Preußen gesucht habe. Der Eisenbahnminister habe dort schon gezeigt, wie man hier vorgehen müsse. Von gleichem Schritt mit Preußen sei schon keine Rede mehr, vielmehr sei das Reich von jenem schon in's Schlepptau genommen. Für die Beamten sei es nicht gleich, ob sie jetzt schon etwas bekämen oder damit bis zum Herbst warten müßten. Deshalb sei es schon nicht angänglich, den neuen Reichstag erst im Herbst einzuberufen.

Abg. Frhr. v. Huene (Ztr.) als Berichterstatter empfiehlt den Antrag der Kommission. Staatssekretär v. Malchahn-Gülz will der Legende entgegenreten, als habe die preussische Regierung ein wärmeres Herz für ihre Beamten als die Reichsregierung. Preußen sei der Sache in Erwägungen allerdings früher näher getreten, das Reich aber früher durch Thaten.

Abg. Frhr. v. Dv (Reichsp.) zieht seinen früher gestellten Antrag zurück.

Abg. v. Bennigsen (n.l.) ist gegen die sofortige Einstellung hoher Summen für den genannten Zweck in den Etat. Man müsse dafür der Regierung die Initiative überlassen. Herr Kalle solle seine Resolution, die Herren Richter und Baumbach ihre Anträge angesichts der Erklärungen der Regierung zurückziehen.

Abg. Kalle (n.l.) zieht seine Resolution zurück. Abg. Richter (d.-fr.): Von Legendenbildung sei keine Rede. Uebrigens seien die preussische und die Reichsregierung in Bezug auf Zulage kühl ihren Beamten gegenüber. Nur die preussische Eisenbahnverwaltung habe Entgegenkommen gezeigt.

Abg. Singer (Soz.-Dem.) wünscht, daß es nur mit den Versicherungen des Ministers nicht so gehen möge, wie mit den Versicherungen bezgl. der Steuerreform, auf die man noch heute in Preußen warte.

Die Abstimmung über die Vorschläge der Kommission wird bis nach Beendigung der Staatsberatung ausgesetzt.

Die Spezialrats werden weiter beraten. Beim Etat der Reichskanzlei wird ein Antrag Eizens (Ztr.), „auf die Sonntagsruhe der Reichsstaatsbeamten Rücksicht zu nehmen und dieselbe zu fördern“, angenommen.

Vor Eintritt in die dritte Beratung des Militär-etats wird die Militärnovelle in dritter Lesung angenommen.

Beim Militäretat zieht Abg. Haarmann (n.l.) seinen Antrag auf Gewährung freier Reise für Beurlaubte für einmal im Jahre in die Heimath zurück.

Zum Postetat liegen Anträge vor für das Postgebäude in Frankfurt a. M. als erste Rate 381,500 Mk. zu bewilligen.

Die Anträge werden angenommen. Dagegen wird die Forderung für ein neues Postgebäude in Marienburg abgelehnt. Entgegen dem Beschluß der zweiten Lesung werden jedoch 60,000 Mk. für ein neues Postgebäude in Zeit bewilligt.

Der Etat des Reichskanzlers des Innern wird bis auf die Position der Matrifalarbeiträge erledigt. Nächste Sitzung: Mittwoch. Tages-Ordnung: Sozialistengesetz. Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 21. Januar.

Tages-Ordnung. 1. Beratung des Etats:

Abg. Frhr. v. Huene (Ztr.) giebt seine Befriedigung über die im Etat zum Ausdruck kommende Erweiterung des gewerblichen Unterrichts, die erfolgte Neuregelung des Katasterwesens u. zu erkennen. Die vorsichtige Finanzpolitik des Finanzministers v. Scholz sei die richtige in Hinsicht auf die Ansprüche, welche an Preußen gestellt würden durch das Alters- und Invalidengesetz und die Amortisation. Er betont die Nothlage der Landwirtschaft und bezeichnet die Aufhebung der Getreidezölle als den Tod der Landwirtschaft. Redner spricht sich nach Befürwortung einer Steuerreform für Ueberlassung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden aus.

Abg. Frhr. v. Redlich (fr.-kons.) betont die durch die Massenwanderung der Landbevölkerung nach den Städten entstandene Nothlage der Landwirtschaft und plaidirt, indem er sich gegen eine generelle Herabsetzung der Tarife ausspricht für Herabsetzung der Tarife für landwirtschaftliche Produktionsmittel. Redner lobt die Regierung bezüglich der Durchführung der Konvertirung und wegen ihres Festhaltens an den Traditionen altpreussischer Sparsamkeit, tritt für Steuerreform und Aufbesserung der Gehälter der Beamten ein. Er giebt jedoch als Grund für die Nothwendigkeit derselben nicht die herrschende Theuerung, sondern das Bedürfnis für eine bessere Lebenshaltung an.

Abg. Richter wies auf die Schwierigkeiten hin, welche aus dem Nebeneinanderliegen des Landtages und des Reichstages erwachsen und hat, wenigstens morgen, wo voraussichtlich das Sozialistengesetz zur Beratung komme, auf eine Sitzung zu verzichten. Redner wunderte sich über die tragische Miene, mit welcher der Finanzminister von den wachsenden Ueber-schüssen rede; allerdings verziehe er den Grund, denn gegenüber diesen Ueber-schüssen müsse man im Lande fragen, warum denn die letzten großen Steuerbewilligungen notwendig gewesen seien. Das Finanzprogramm des Abg. v. Redlich laufe darauf hinaus: neue Steuern im Reich und in Preußen keine Tarifreformen. Der Versuch der beiden Vorredner, diejenigen als Verbrecher zu brandmarken, welche an dem Zolltarif rütteln, übersteige alles bisher Dagewesene. Was die Steuerreform anlangt, so will Redner abwarten, was geschieht. Ihm sei es gleichgültig, wer die Finanzpläne ausarbeite, ob Herr von Scholz oder ein Anderer; die Entscheidung werde ja doch in Friedbrüder getroffen. Zu bedauern sei allerdings, daß der entscheidende Minister selbst für seine Mitarbeiter so schwer zugänglich sei. Es läge dem Redner gewiß fern, die Mühe, welche der Reichskanzler jetzt auf seinem Landstich genieße, zu mißgönnen, aber es müsse doch hervorgehoben werden, daß durch das Fernsein des einzigen Mannes, in dessen Hände alle Fäden zusammenlaufen, im Reich wie in Preußen Verschleppungen und Treibungen entsänden, unter welchen unser ganzes politisches Leben leide. Durch die Abhängigkeit unseres Staats = Haushaltes von den großen Betriebs = Verwaltungen und von den Verhältnissen zum Reich sei unsere Finanzlage geradezu gefährdet. Denn wir hätten keinen Augenblick die Sicherheit, daß die Betriebsverhältnisse beider Faktoren Bestand halten würden. Datum aber dürfe man berechnete Wünsche, welche in Bezug auf die Eisenbahntarife schon seit langer Zeit vorgebracht seien, nicht einfach zurückweisen. Wenn jemals, so sei jetzt die Zeit gekommen, sie zu erfüllen. Redner ist gleichfalls der Meinung, daß die Steuerreform eine organische sein müsse, die nur auf der Grundlage einer neuen Landgemeinordnung möglich sei. Die Forderungen, die er an die Reform der Einkommensteuer stellt, bestehen in der Befreiung der Steuerfreiheit der Reichsummittelbaren, Quotifizierung und gerechten Einschätzungsart. Die letztere sei nur zu erreichen durch Lösung der Einschätzung von den politischen Beamten. In den Zeitungen seien eine Anzahl von Fällen veröffentlicht worden, aus denen

hervorgehe, daß die Großgrundbesitzer von den Landrathsrathen nur mit einem Drittel ihres Einkommens herangezogen werden. Redner fragt den Finanzminister, ob vielleicht in dieser Beziehung eine allgemeine Verfügung bestünde. Er wandle sich dann gegen die heutige Zoll- und Wirtschaftspolitik, deren Mißstände besonders in diesem Jahre hervorgetreten seien. Der Osten leide, während der Westen zu einer künstlichen Blüthe gebracht worden sei. Derartige Verhältnisse seien auf die Dauer nicht zu ertragen, und daran werde die heutige Wirtschaftspolitik schließlich scheitern. Redner verbreitete sich dann über die Einzelstats, wobei er namentlich auf den Etat der Schulverwaltung einging. Für die Art, wie sich heute die Regierungsgewalt vielfach gegenüber den Lehrern geltend mache, brachte der Redner zwei Altentwürfe bei. Das eine ist eine Instruktion aus dem Jahre 1886, worin als Grund für die Amtsentsetzung des Lehrers die feindselige Parteinahme gegen die Staatsregierung aufgeführt wird, was im direkten Widerspruch zu der Auslegung stehe, welche der Reichskanzler dem kaiserlichen Erlaß über die Wahlbetheiligung der Beamten gegeben habe. Noch schlimmer sei eine Verfügung der Kaiserlichen Regierung, wonach die Lehrer nur mit Einwilligung der Behörden heirathen dürften. Redner bezeichnet diese Verfügung als eine unerhörte Geselbwidrigkeit. Im Anschluß an eine Bemerkung über die Denkschrift der Enquete-Kommission über den Ausstand der Vergarbeiter theilte der Präsident mit, daß dem Hause 150 Exemplare dieser Denkschrift zugegangen seien. Darauf vertagte das Haus die weitere Beratung auf morgen 11 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 22. Januar.

Der Wahlausruf der Zentrums-Partei ist erschienen. Der kirchenpolitische Theil desselben lautet wie folgt: „Noch immer nicht sind die Bedingungen erfüllt, welche wir in jeder Wahlperiode als unerlässlich bezeichnet haben, wenn dem Volke die Religion erhalten, wenn christlich-gläubige Gesinnung geweckt und gefördert und zur Richtschnur erhoben werden soll in Unterricht, Erziehung, Bildung und Wissenschaft, in der Geseggebung und im öffentlichen Leben. Wir fordern deshalb immer von neuem, daß der Kirche im deutschen Reich wie in den Schutzgebieten volle Freiheit der Bewegung gestattet und alles beseitigt werde, was die Selbstständigkeit und die Rechte der Kirche beeinträchtigt, was die segensreiche Wirksamkeit aller ihrer Gesehenshaften und das in der Verfassung gewährleistete Heimathsrecht der Reichsangehörigen verlegt.“ Hieran schließt sich die Ausführung, daß die ungehinderte Thätigkeit der Kirche wirksamer die Sozialdemokratie bekämpfe, als alle Ausnahmegesetze.

Im Abgeordnetenhaus ist vom Abg. Brömel, unterstützt durch sämtliche Mitglieder der deutsch-freisinnigen Partei, folgender Antrag eingebracht worden: „Die künftige Staatsregierung zu ersuchen, die bestehenden Gesetze, Personen- und Gütertarife einer Reform zu unterziehen, welche durch Ermäßigung der Tarifsätze und Vereinfachung des Tarifsystems die preussischen Staatsbahnen für die wirtschaftlichen Interessen in erhöhtem Maße nutzbar macht.“

Nach dem Etat der Anstaltungs-Kommission betragen die Verwaltungskosten für das „große“ Kolonisationswerk 206,639 Mark jährlich.

In Bezug auf die Aufbesserung der Beamten im Reichsdienst sind also nunmehr seitens des Ministers von Boetticher Zusagen gemacht worden für das Etatsjahr 1890-91. Wie sich aber die Aufbesserung im einzelnen stellt, wird von einem Nachtragsetat abhängig werden, der erst im neuen Reichstag zur Feststellung gelangt, entweder im März oder, wie nach den Erklärungen des Ministers v. Boetticher wahrscheinlich ist, erst im Herbst. Im letzteren Falle sollen die bezüglichen Beträge vom 1. April ab nachgezahlt werden. Abg. Richter nahm nochmals Veranlassung, das Zögern der Regierung in dieser Frage zu rügen und es zu beklagen, daß nicht schon vom 1. April ab die bezügliche Zulage mit jeder Monatsrate des Gehalts zur Auszahlung gelangen werde, da gerade die Theuerung der Lebensmittel die sofortige Erhöhung der Einnahmen für die unteren Beamten wünschenswerth macht.

Der Reichstag räumt stark unter seinen Verhältnissen auf und man hat allgemein das Gefühl, daß er mit Riesenschritten seinem Ende entgegengeht. Aber wann dieses Ende eintreten wird, weiß Niemand mit Bestimmtheit anzugeben. Das hängt lediglich von dem Schicksal des Sozialistengesetzes ab, über dem nach wie vor ein undurchdringliches Dunkel schwebt. Die zweite Lesung des Gesetzes dürfte am Donnerstag in Reichstage beginnen. Wir haben Grund zu der Annahme, daß Fürst Bismarck, wenn nicht schon zur zweiten, so doch zur dritten Lesung des Sozialistengesetzes wieder in Berlin sein und sich an den Verhandlungen im Reichstage betheiligen wird. Von guter Seite wird uns auch bestätigt, daß in seinem hiesigen Palais augenblicklich diejenigen Vorkehrungen getroffen werden, die seiner Ueberführung unmittelbar voranzugehen pflegen. Doch wäre es auch möglich, daß jene Kutsche lediglich dem bevorstehenden Geburtsstuge des Kaisers gilt.

Die Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses beantragen die Einsetzung einer besonderen Eisenbahnkommission zur Verathung des Eisenbahnetats.

Aus Essen wird mitgetheilt: Auf dem russischen Werke sieht eine Verkürzung der Arbeitszeit dadurch bevor, daß in den Werkstätten, welche nicht einen unausgesetzten Betrieb erfordern, von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags gearbeitet werden wird. Bis jetzt ist die Arbeitszeit: 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und 1½ bis 7 Uhr Nachmittags mit Pausen von je ¼ Stunde 8 Uhr früh und 4 Uhr Nachmittags für Kasse, bezw. Beiper, welche künftig wegfallen. Die Lohnsätze werden dabei unverändert fortbestehen und bei den Betrieben, welche keine Unterbrechung erlauben, bleibt die zwölfstündige Schicht von 6 bis 6 Uhr.

Die Rechnungskommission des Reichstags stellte folgenden Antrag: Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage schon in der nächsten Session a) einen Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts, sowie b) einen Gesetzentwurf, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes, vorzulegen.

Das Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Miquel hat sich wieder so ungünstig verändert, daß die beabsichtigte Reise nach Berlin abermals verschoben werden mußte.

Dem Vernehmen zu Folge hat die preussische Landesjustizverwaltung entsprechend einem Wunsche des Landwirthschafts-Rathes eine Enquete über Umfang und Formen des Grundstückswuchers in den Amtsgerichten der Monarchie veranfaßt.

An Eisenbahnkrediten verfügte die preussische Regierung nach einer dem Abgeordnetenhaus mitgetheilten Uebersicht Ende September 1889 noch zum Betrage von 435 Millionen Mark. In der Zeit vom Ende Oktober 1888 bis Ende September 1889 wurden Bauten und Beschaffungen für Rechnung des Staatsfonds in der Staatsbahnen-Verwaltung hergestellt zum Betrage von 118 Millionen Mark.

Aus Schwarzburg-Rudolstadt wird gemeldet, daß Fürst Günther die Regierung als Nachfolger des verstorbenen Fürsten Georg angetreten hat. Die Vererbung des Militärs hat bereits stattgefunden. Der neue Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt ist geboren am 21. August 1852 als Sohn des 1875 verstorbenen Prinzen Adolph. Derselbe ist Mittneister im Garde-Kürassier-Regiment.

Der Pfarrer an der Golgatha-Kirche zu Berlin, Herr Karl Witte, der seit Jahr und Tag eine lebhafteste Fehde mit dem Hofprediger Stöcker ausführt und sich an der Wahrnehmung seines Rechtes auch durch die vorgelegte Kirchenbehörde nicht hindern läßt, veröffentlicht jedoch bei F. Fontane (Berlin) eine Streuschrift unter dem Titel „Wider das Stöckerische Volk“, welche das Motto trägt: „3. Mose 19,16: Du sollst kein Verleumder sein unter Deinem Volk.“ Es wird darin u. A. erzählt, wie man Pfarrer in Berlin werden kann: „Den Hofprediger gedachte ich dieserhalb (nämlich wegen einer falschen Denunziation) bei dem Konfistorium gerichtlich zu belangen, aber es war zu spät. Die Moabitir-Pfarre wurde mir angeboten, und zwar mit dem Hinzufügen, ich solle mich verpflichten, nichts gegen Hofprediger Stöcker vorzunehmen und seine Briefe nicht zu veröffentlichen. Ich erklärte: mit dergleichen dürfte man mir nicht kommen. Selbstverständlich würde ich schweigen, falls ich nicht von gegnerischer Seite dazu gezwungen werde. Mit großer Kunst ward meiner Wahl vorgebeugt und obenein noch die Verleumdung gegen mich verbreitet: Ich hätte durch Befestigung ins Moabitir-Pfarhaus kommen wollen. Ob Hofprediger Stöcker wegen dieses Vorgehens von seiner nächsten vorgelegten Behörde rektifizirt worden ist, ich weiß es nicht.“

An Reichsmünzen sind bis zum Schlusse des Jahres 1889 insgesamt geprägt worden: An Goldmünzen: Doppelfronen für 1,926,525,040 Mk., Kronen für 476,294,290 Mk., halbe Kronen für 27,969,925 Mk., an Silbermünzen: Fünfmarkstücke für 74,104,195 Mk., Zweimarkstücke für 104,964,606 Mk., Einmarkstücke für 178,990,334 Mk., Fünfzigpfennigstücke für 71,486,552 Mk. und Zwanzigpfennigstücke für 35,717,922,80 Mk.; an Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke 3,003,179 Mk., Zehnpfennigstücke für 27,230,473,10 Mk., Fünfpfennigstücke für 13,343,950,15 Mk.; an Kupfermünzen: Zweipfennigstücke für 6,213,207,44 Mk. und Einpfennigstücke für 4,784,147,61 Mk. Nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke sind im Verkehr geblieben: Goldmünzen für 2,428,557,985 Mk., Silbermünzen für 452,236,010,80 Mk., Nickelmünzen für 43,576,414,75 Mk. und Kupfermünzen für 10,997,304,12 Mk.

In der linken Brust des Abg. v. Franckenstein war eine Eiteransammlung konstatirt worden, welche heute durch Prof. Bergmann unter Chloroform = Narkose operativ entfernt worden ist. Der Kräftezustand des Patienten ist bis jetzt befriedigend.

Zwickau, 21. Jan. In der heute hier abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Belegschaften aller Schächte des Zwickauer Kohlenreviers zur Regelung der Lohn- und Arbeiterfrage wurde beschloffen, an der in den allgemeinen Vergarbeiter-Verfammlungen aufgestellten Forderung der achtstündigen Schichtzeit, achtstägiger Lohnauszahlung, 3,50 Mk. Schichtlohn, Wahl der Kassenärzte durch die Arbeiter, Aufhebung

der Kündigungstrafen u. s. w. festzuhalten, je nach Ermessen auch die Kassenvertheiler zur Regelung der Lohnfrage heranzuziehen. In der weiteren Ordnung der Angelegenheiten wurde eine 12gliedrige Kommission gewählt, bestehend aus je einem Vertreter der 12 Werke. An der Versammlung nahm der Vorstand des Verbandes sächsischer Berg- und Hüttenarbeiter Theil, dessen Vorsitzender die Leitung übernommen hatte. Derselbe erklärte am Schlusse, daß der Verband bei der nunmehrigen Sachlage seine Aufgabe erfüllt erachte und von der weiteren Theilnahme an der Ordnung der Sache zurücktrete.

Dresden, 20. Jan. An Stelle des verstorbenen Finanzministers von Koennerich hat der Minister des Innern v. Nostitz-Wallwitz die Leitung des Finanzministeriums interimistisch übernommen.

Dresden, 21. Jan. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag Bebel und Genossen, betreffend die Befreiung der im Staatsbetriebe beschäftigten Arbeiter von der Zahlung der gesetzlichen Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge nach längerer Debatte mit allen gegen 7 St. abgelehnt.

Hamburg, 20. Jan. Abg. Bebel hielt hier einen Vortrag vor 30,000 Personen. Es herrschte eine musterhafte Ordnung. Die Polizei war kaum sichtbar.

Ratibor, 21. Jan. Der Ausstand auf der Gottessegengrube und der Hago-Grube ist durch Bewilligung zehnprozentiger Lohnerhöhung beendet.

Stettin, 20. Jan. Der Bezirksauschuß hat folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „Dem königl. Bauvater Hr. Schedt in Freienwalde a. O. ist die Genehmigung zur Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten innerhalb des Regierungsbezirks Stettin für die Herstellung eines für Seefahrer fahrbaren Kanals von der Ostsee nach Berlin auf Grund des § 5 des Entschlusses vom 11. Juni 1874 in Verbindung mit § 150 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 erteilt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.“

München, 21. Jan. Die städtischen Kollegien beschloßen, eine 3proz. städtische Anleihe im Betrage von 15 Millionen aufzunehmen, wovon zunächst die Bayerische Hypothek- und Wechselbank 4 Millionen an pari übernimmt.

Zur Wahlbewegung.

Deffau. Hier hat sich ein konservativer Wahlverein gebildet, an dessen Spitze der Gymnasiallehrer Dr. Wächter steht. Es ist wahrscheinlich, daß hier außer dem nationalliberalen Kandidaten Kommerzienrath Hoeske und dem freisinnigen Kandidaten Munkel noch ein konservativer Kandidat aufgestellt wird.

Schwerin a. W., 20. Jan. Hier wurde der Landrath v. Willich (kons.) als Kandidat aufgestellt; auch die deutschen Katholiken und Liberalen stimmen für ihn, nachdem er sich verpflichtet hat, gegen alle Monopole zu stimmen.

Der nationalliberale Verein in **Kiel** hat beschloßen, den Amtsrichter Groth-Neumünster als Kartellkandidaten den Konservativen in Vorschlag zu bringen. Die Kandidaten für Kiel-Mensdorf wären somit Hänel (frei.), Förster (Soz.) und Groth (kart.).

In **Dresden-Alttadt** ist Dr. Alexander Meyer zum freisinnigen Reichstagskandidaten nominiert worden.

Der Abg. Singer sprach am Sonntag in **Braunschweig** zu Gunsten der Kandidatur Bloos in einer Versammlung von einigen Tausend Hörern. Der Abg. Bebel will nächstens den Wahlkreis **Pinneberg-Glücksstadt** besuchen, die Kandidatur Wolkensbusch zu unterstützen.

In einer Arbeiterversammlung zu **Stralsund** wurde Ed. Müggendorf als sozialdemokratischer Kandidat für Stralsund-Nügen proklamiert.

In **Gera** fand am Freitag eine von mehr als 3000 Personen besuchte Wähler- = Versammlung statt, in welcher der Schriftsteller Emanuel Wurm aus Dresden einstimmig als Kandidat der Arbeiterpartei gewählt wurde.

Graf Moltke, der langjährige Vertreter des Wahlkreises **Wenel-Heideberg** im Reichstage, hat sich zur Wiederannahme der Wahl bereit erklärt.

Ausland.

Schweiz. Die Arbeiten an der Gotthard-Befestigung werden in diesem Jahre besonders eifrig fortgesetzt und an mehreren Punkten zugleich in Angriff genommen. Die Gesamtkosten sind auf 3 Millionen Franks veranschlagt.

Frankreich. Paris, 21. Jan. Im Jahre 1889 betrug die französische Gesamtmanufaktur 3608 Millionen gegen 3246 im Vorjahre; Gewerbezeugnisse allein stiegen von 1637 auf 1793 Millionen. Die Einfuhr ging von 4107 auf 4175 Millionen herab, darunter die Rohstoffe von 1959 auf 2060.

Die Kohlenfrage beginnt hier große Unruhe zu erwecken. Die französischen Kohlengruben, die schon in gewöhnlichen Zeiten dem heimischen Bedarf nicht genügen, nehmen keinerlei Neubestellungen an und viele Eisenwerke schränken aus Furcht vor Kohlenmangel ihre Thätigkeit ein. Als Joffrin die Rednerbühne betrat, begann die Boulangeristen zu toben. „Sie sind kein Abgeordneter!“ schrien sie; „Sie haben kein Recht zu reden. Saalbediener, werf doch diesen Menschen hinaus!“ Auch auf der Zuschauertribüne rief ein Unbekannter: „hinaus, Fremder!“ Der Vorsitzende Kammerherr Perier ließ die Galerie räumen. Die Mehrzahl gebot den Boulangeristen Stille, Déroulède aber brüllte furchtbar und drehte die Arme wie Windmühlensügel, während Boudeau vergebens versuchte, der Stimmensenkung Déroulèdes gleichzukommen. In dem entsetzlichen Getöse schrieen die Abgeordneten einander Schimpfreden ins Gesicht, die den entfernteren Zuhörern unvernehmlich blieben, die Betreffenden aber so aufregten, daß sie mit Füßen über einander herfielen. Die Saalbediener hatten alle Hände voll zu thun, um kämpfende aufeinander zu reißen und Kampflustige zu verhindern, einander an den Kragen zu geben. Bei diesem undankbaren Vandalengeschäfte bekamen sie manchen verirrten Fausthieb ab. Da das Toben kein Ende nahm, rief der Vorsitzende Déroulède der Reihe nach zur Ordnung, mit Einschreibung und Zensur; letztere bedingt Ausschließung aus der Kammer. Déroulède weigerte sich, den Sitzungssaal zu verlassen. Der Vorsitzende hob die Sitzung auf, ein Quästor und der Oberst, welcher die Wachkompagnie befehligte, traten in Begleitung eines Zuges unbewaffneter Soldaten in den Saal, und als Déroulède der Aufforderung des Obersten, sich zu entfernen, keine Folge leistete, faßte ihn dieser Offizier an der Hand. Das war sinnbildliche Gewaltanwendung, welcher der Wache sich fügte. Nach seinem Abzuge wurde die Sitzung wieder eröffnet. Jetzt wiederholte Millevoye ganz dieselbe Karrenspitze. Dasselbe wüthete Toben und Brüllen, Ordnungsrufe, Zensur, Weigerung, den Saal zu verlassen, Aufhebung der Sitzung,

Eintritt des Militärs und Hinausführung Millevoyes durch den Obersten, den dieses unwürdige Geschäft sichtlich tief amwiderte. Diesmal riefen einige Boulangeristen: „Es lebe die Kommune“, worauf die Republikaner zur Rechten hinüber riefen: „Stimmen Sie doch ein, meine Herren Republikaner!“ Ein drittes Mal stürzte Laguerre ganz denselben Aufzug und mußte nach dritter Aufhebung der Sitzung militärisch hinausgeworfen werden. Es war mittlerweile fast acht Uhr geworden. Die Boulangeristen erstauerten, daß der Vorsitzende entschlossen sei, auszuweichen; sie gaben also das einseitige Spiel auf, verließen zusammen mit der Rechten den Saal, und nun konnte Joffrin reden und damit den Sieg der Kammerjahung über die boulangeristische Aufhebung markieren. Der Zorn über die Haltung der Minderheit ist indes so groß, daß davon die Rede ist, die Kammerjahung zu verschärfen. Die Zensur soll künftig die Ausschließung des Bestraften während der ganzen Tagung und die Entziehung des vollen Gehalts nach sich ziehen.

Sedan, 21. Jan. Das Befinden des Obersten Bebel ist andauernd besser.

England. London, 21. Jan. Die Leiche des Generals Lord Napier of Magdala wurde heute früh von dem Tower nach der St. Pauls-Kathedrale übergeführt, um dort zwischen den Särgen Nelson's und Wellington's beigesetzt zu werden. In dem feierlichen Zuge befanden sich zahlreiche Truppen aller Waffengattungen, auf dem ganzen Wege von Tower bis zur Kathedrale hatte eine dicht gedrängte Menschenmenge Spalier gebildet. Als der Sarg bei der Kathedrale anlangte, wurde er von dem Prinzen von Wales, dessen Sohn, dem Prinzen Georg und dem Herzog von Cambridge, welcher als Vertreter der Königin erschienen war, empfangen. Sämtliche Prinzen hatten große Uniform angelegt. Die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, fast alle in England anwesenden englischen Generale, sowie eine große Anzahl Seeoffiziere wohnten der Feier in der Kathedrale bei. Der deutsche Vorkämpfer Graf von Haxfeldt legte im Namen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm einen Kranz an Sarge nieder. Die Gräfin Perponcher vertrat die Kaiserin Friedrich. Einem Pariser Telegramm der „Central News“ zufolge soll Prinz Jorilla behauptet haben, falls der junge König sterbe, würde sofort die Republik proklamiert werden; auch Portugal werde diesem Beispiel folgen.

Brighton, 21. Jan. Der Ober-Rabbiner Adler ist heute früh 87 Jahre alt gestorben.

Portugal. Lissabon, 21. Jan. Nach Regierungsblättern hat der König seine beiden englischen Orden der Königin Victoria mit einem sehr verbindlichen Dankschreiben zurückgeschickt. Dieser Beschluß wird von der Bevölkerung sehr freudig aufgenommen.

Belgien. Charleroi, 21. Jan. In dem Kohlenbeden von Charleroi hat sich die Lage bedeutend gebessert. Die Zahl der Streikenden ist von 12,000 auf 8350 herabgegangen.

Rußland. Wie man aus Petersburg meldet, hat der Ingenieur Hubbe der russischen Regierung einen Plan zur Errichtung einer großen Wasserstraße vorgelegt, welche Westeuropa mit Rußland verbinden soll. Nach diesem Projekte soll von der Elbe ein Kanal zu der March und Oder in Mähren und ein weiterer Kanal von der Oder zu der Weichsel und zu dem Dnjepr geführt und auf diese Weise eine Verbindung zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere hergestellt werden. Die Durchführung dieses Planes hängt von der Zustimmung Deutschlands, Rußlands und Oesterreichs ab, und es sollen bereits die betreffenden Regierungen die bezüglichen Eingaben erhalten haben.

Italien. Rom, 20. Jan. König Humbert ist von dem schweren Schicksalschlage, der ihn so jäh betrafen, noch immer derartig niedergeschmettert, daß man für seine Gesundheit Besorgungen hegt. Das Aussehen des Königs ist völlig verändert, sein Gesicht vom Gram förmlich entstell, die Augen vom heftigen Weinen geröthet. Heute Nacht schloß sich der König mit den Söhnen seines verstorbenen Bruders in dem Sterbezimmer ein und hob im Verein mit den Leuten die Leiche in den Sarg. Eine rührende Scene spielte sich auch gleich nach dem Tode des Prinzen ab. Schluchzend ging der König auf den Priester zu, der dem Sterbenden bis zuletzt seinen geistlichen Beistand geliehen und drückte ihm lange und innig die Hand. Nachdem Prinz Jerome Napoleon, der Schwager und zugleich Schwiegervater des verewigten Herzogs von Aosta, bereits gestern in Turin eingetroffen, kam heute auch Prinz Viktor Napoleon dort an; Vater und Sohn umarmten sich weinend.

Rom, 21. Jan. In Folge des Ablebens des Prinzen Amadeus nahm sein ältester Sohn, Prinz Emanuel Philibert, mit Zustimmung des Königs, den Titel eines Herzogs von Aosta an.

Turin, 21. Jan. Die Begräbnisfeier findet am Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt. — Nachdem Prinz Amadeo, Herzog von Aosta, das Zeitliche gesegnet hat, besitz König Humbert nur noch zwei Geschwister: Prinzessin Clotilde, die Gemahlin Jerome Napoleons, und Prinzessin Pia, die Königin-Mutter von Portugal. Die zweite Ehe mit seiner um 20 Jahre jüngeren Nichte Tatitia schloß Prinz Amadeo im September 1888. Zwei Monate später weihte das junge Paar zum Besten am Hofe in Berlin. Beim Leichenbegängniß Kaiser Wilhelm I. vertrat der Prinz seinen Bruder. Der Prinz trug hier meist preussische Husaren-Uniform.

Türkei. Die deutschen Uniformen sollen nunmehr auch in der Türkei zu Ehren kommen. Der Sultan beabsichtigt, die gesammte türkische Armee neu uniformiren zu lassen. Zu diesem Zwecke hat er aus Deutschland die Modelle zu drei verschiedenen Uniformen kommen lassen, welche dieser Tage in Konstantinopel anprobiert und dem Sultan vorgeführt wurden.

Ägypten. Kairo, 21. Jan. Die Minister versammelten gestern Abend ein Diner zu Ehren Stanley's. In Beantwortung eines von Niaz Pascha gebrachten Toastes erklärte Stanley, er habe Emin Pascha die Wahl gelassen, in Afrika zu bleiben, oder zurückzuführen.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 21. Jan. Der Kaiser ließ sich am Montag vom Instrumentenmacher Kaufmann mehrere neue mechanische Musikwerke vorstellen und nahm darauf einen etwa einstündigen Unterricht im Floretiren. Von 6 Uhr Abends hörte der Kaiser den kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generaladjutanten von Wittich. Am Dienstag empfing der Kaiser unter anderem den Professor Anton von Werner, um von demselben sich einige Skizzen vorlegen zu lassen. Mittags empfing der Kaiser Herrn von Voettcher. — Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern das Haus des General-Feldmarschalls Grafen v. Schwerthal, um sich persönlich nach dem Befinden der schwerkranken

Gräfin Blumenthal zu erkundigen. Heute Mittag empfing Ihre Majestät den Vorkämpfer Italiens Grafen de Launay, um demselben aus Anlaß des Ablebens des Herzogs von Aosta den Ausdruck ihrer Theilnahme zu erkennen zu geben.

Prinz Heinrich von Preußen, welcher nach einer Mittheilung am 8. d. M. den Pyramiden einen Besuch abstattete und die größte derselben mit ungewöhnlicher Schnelligkeit erkletterte, wird sich demnächst mit seiner Gemahlin über Jaffa nach Jerusalem begeben. Es ist dahelst ein vierzehntägiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Alsdann gedenkt das prinzipale Paar Nazareth, Bethlehem und das tode Meer zu besuchen. Der Sultan hat schon telegraphisch beim Vorkämpfer in Jerusalem einen glänzenden Empfang angeordnet.

Eine marokkanische Gesandtschaft wird in einigen Wochen abermals in Deutschland eintreffen. Dieselbe verließ am 15. Januar an Bord des Dampfers Mogador Tanger und kam am 17. Januar über Kadix und Sevilla in Madrid an. In der spanischen Hauptstadt werden die Herren mehrere Tage verweilen und sich alsdann nach Paris begeben, wo ihr Aufenthalt ebenfalls einige Zeit dauern wird. Ihr eigentliches Reiseziel ist jedoch Deutschland, wo sie Verträge für Lieferung von Waffen, Munition, Geschützen und anderem Kriegsbedarf abschließen werden.

Armee und Flotte.

Berlin, 21. Jan. Das Uebungsgechwader, bestehend aus S. M. Panzerkreuzern „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 20. d. M. in Smyrna eingetroffen. — S. M. Kreuzerfregatte „Zeyne“, Kommandant zur See Heinrich, Prinz von Preußen, K. S., ist am 20. d. M. in Jaffa eingetroffen.

Nachrichten aus den Provinzen.

Berlin, 21. Jan. Die Grippe tritt hier und der Umgegend immer gefährlicher auf. In der Ortschaft Raikan sind leider auch zwei blühende Menschen der Seuche zum Opfer gefallen.

Flotow, 20. Jan. Nach einem die Stadt durchlaufenden Gerüchte soll hier ein Todtschlag stattgefunden haben. Der frühere Gastwirt D., ein dem Trunke ergebener Mensch, soll in einer Prügelei von einem hiesigen Arbeiter dermaßen geschlagen worden sein, daß er in Folge dessen starb. Wie viel hiervon wahr ist, wird die Sezierung der Leiche ergeben.

Thorn, 20. Jan. Bekanntlich sprach das hiesige Schöffengericht sechs Einwohner aus Grabia von der Strafe frei, die ihnen durch ein volkrechtliches Strafmandat zubittirt worden war, weil sie die kleinen Ferienkolonisten aus Posen unangemeldet bei sich aufgenommen hatten. Der Amtsanwalt hat nun gegen dieses freisprechende Urtheil die Berufung eingelegt.

[X] **Krojanke, 21. Jan.** Der Geburtstag des Kaisers wird von unserer Schule diesmal nicht, wie bisher in der Schule, sondern in dem Saale des Herrn Frank gefeiert werden. Am Abend wird der hiesige Kriegerverein in demselben Saale die Feier durch eine Theateraufführung begeben. Im Saale des Herrn Schröder findet zu Ehren des Tages ein Festessen statt. Im Handwerkerverein wird am Abend vorher eine Vorfeier zu dem hohen Feste abgehalten werden.

Tuchel, 20. Jan. Vorgestern fand hier zum Besten der Freiwilligen Feuerwehr eine Theateraufführung statt, welche einen Ertrag von 130 Mark brachte.

[X] **Saalfeld, 21. Jan.** Zwei schwere Unglücksfälle werden heute von Weegers aus mitgetheilt. Beim Absteigen vom Wagen glitt der Lehrer W auf einer klaffen Stelle aus und gelangte so unglücklich zu Fall, daß er einen Beinbruch dicht über der Fußwurzel erlitt. — Weißer Teubert, Eigentümer des „Baufomigwerder“, einer Insel im Oeserichsee, begab sich am Sonntag Abends in Begleitung eines Hundes aus dem Dorfe nach seinem Besitzthum. Da dort das Thier allein anlangte, lag die Vermuthung nahe, daß T. bei der herrschenden Dunkelheit in eine offene Stelle gerathen und ertrunken sei. Die am gestrigen Tage angestellten Nachforschungen haben leider die Richtigkeit dieser Annahme bestätigt; die Leiche ist gefunden worden. — In der gestrigen Sitzung des Vorschussvereins, welche von 50 Mitgliedern besucht war, erstattete zunächst der Vereinskassirer Bericht über die Geschäftsentwicklung im letzten Vierteljahr, worauf der Direktor der Versammlung die Geschäftsübersicht über das verfloßene Vereinsjahr vorhielt. Nach derselben vermehrte sich die Mitgliederzahl um 16, so daß die augenblickliche Stärke 327 Mitglieder beträgt. Der Kassenabschluß weist in Einnahme und Ausgabe die Summe von 1,356,205,13 Mk. nach; Gehälter und Geschäftsstellen beliefen sich auf 4,248,67 Mk. Ein Verlust bei einem Besitzer in Roschheim in Höhe von 2740 Mk. und die in dieser Angelegenheit entstandenen Prozesskosten im Betrage von 1289 Mk. haben es verschuldet, daß als Dividende nur 2,156,73 Mk. zur Vertheilung kommen können, was einer prozentigen Verzinsung des Mitglieder-Guthabens entspricht. — Der Landestruar wegen ist die Feier von Kaisers Geburtstag seitens des Kriegervereins, wofür Liebhaber = Theater und Ball in Aussicht genommen waren, bis auf Weiteres verschoben worden.

Br. Holland, 20. Jan. Die Direktion der Dfstr. Land = Feuer = Sozietät hat dem Fußgendarm Ditzsch in Reichensbach für seine erfolgreiche Mitwirkung bei Entdeckung des Brandstifters, Knecht August Stoppel in Stühmswalde in Betreff des bei dem Weitzer Johann Wolff in Reichensbach am 12. Mai 1889 stattgehabten Brandes, eine Prämie von 100 Mark bewilligt.

Mohrungen, 20. Jan. Heute vormittags wurde der 23jährige Arbeiter G. aus dem 1 Meile entfernten Gute G. mit einer Schußverletzung am Kopfe in das hiesige Kreislazareth eingeliefert, welche ihm der Mittertagbesitzer Sohn v. G. gestern in der Abendstunde beigebracht haben soll. Ueber die Veranlassung konnte augenblicklich nichts Bestimmtes ermittelt werden. (R. S. Z.)

Königsberg, 21. Januar. Der Entwurf zum Stadthaushalt für das Rechnungsjahr 1. April 1890 — 91 ist vom Magistrat bereits fertiggestellt und die Beratungen und endgiltigen Feststellungen derselben werden den größten Theil der Sitzungen der Stadtverordneten in den Monaten Februar und März in Anspruch nehmen. Trotz der von Jahr zu Jahr sich steigenden kostspieligen Aufgaben und Ausgaben in der städtischen Verwaltung ist es dem Stadtkämmerer abermals gelungen, sich mit der alten Gemeindefeuer, in Zuschlägen zu den direkten Staatssteuern mit 220 Prozent der Klassen- und Einkommen- und mit 33 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer, einzurichten. Wir wollen wünschen, daß die Voraussetzungen des Magistrats bei der Auf-

stellung des Etats durch die bewährte Steuerkraft unserer Mitbürger auch im neuen Jahre ihre Befestigung finden. Die gegenwärtigen Erwerbsverhältnisse in unserer Stadt berechtigen freilich keineswegs dazu; man hofft aber auf bessere Zeiten. Im vorigen Jahre betrug die Einnahme an Personal-Einkommensteuer für die Stadtgemeinde 10 Mk. 99 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung. Die königliche Dibaahn war bei einem Stationseinkommen von 1,716,187 Mk. mit 110,880 Mk. Gemeindefeuer veranlagt worden. Die Dfstr. Südbahn zahlte 31,680 Mk. und die Granzer Bahn 792 Mk. an die Stadthauptkasse. Wiederum sehr günstig stellte sich der Ertrag der Biersteuer, da der Etatsanschlag von 104,000 Mk. erheblich überschritten und die Einnahme um 11,077 Mk. höher ist als im Vorjahre. Die Einnahme ergiebt 76 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung. Die größte Einnahme an Biersteuer brachte der Monat Juni (11,979 Mk.) die kleinste (7525 Mk.) der Monat Februar.

Königsberg, 21. Jan. Wegen des vom hiesigen Schwurgerichte wegen Mordes gefällte Todesurtheil wider den Arbeiter Fleischer ist von dem Berufurtheil das Rechtsmittel der Revision beschritten worden.

Snrowrazlaw, 20. Jan. Unsere Stadt ist von einem eigenartigen Streik bedroht. Es lag nämlich in der Absicht der städtischen Schlachthaus-Verwaltung, vom 1. Januar dieses Jahres ab am Sonntage jedes Schlachten im städtischen Schlachthause zu unterlagen, damit die Sonntagruhe nicht gestört werde. Diese Verfügung sollte in Geltung für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. April eintreten haben. Mit dieser Anordnung waren jedoch die Fleischer durchaus nicht einverstanden, da sie sich durch dieselbe geschädigt glaubten; sie wandten ein, daß es unmöglich sei, schon am Sonnabend den Fleischbedarf für den nächsten Sonntag und Montag, welcher letzter Tag ein Wochenmarktstag ist, in genügendem Maße zu decken. Die Fleischerinnung hat nun jüngst beschloßen, gegen diese Anordnung entschiedene Front zu machen, und, falls auf eine strikte Durchführung der Verfügung gehalten werde, den Schlachtbetrieb für einige Zeit gänzlich einzustellen. Sämtliche Innungsmeister haben sich durch Unterschrift zur eventuellen Durchführung dieses Beschlusses verpflichtet. (W.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

23. Januar: **Bewölkt, trübe, Niederschläge, vielfach Nebel, meist schwache Luftbewegung, wenig veränderte Temperatur.**
24. Januar: **Etwas kälter, bewölkt, Niederschläge, lebhaft aufsteigende rauhe Winde.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns Reis willkommen.)

Elbing, den 22. Januar.

[X] **Kaufmännischer Verein.** In der gestrigen Versammlung des kaufmännischen Vereins sprach, nach dem Herr Stadtrath Salbach auf die in der nächsten Woche stattfindenden Vorträge des Herrn Sophus Tromholt hingewiesen hatte, Herr Realgymnasialdirektor Brunneemann über „die Elbinger höh. Bürgerschule von 1845 — 1859.“ Die Anstalt ist aus einer höheren Privat-Knabenschule hervorgegangen, welche Herr Prediger Rhode in Gemeinschaft mit zwei andern Männern hieselbst im Jahre 1837 gründete und die von der Stadt subventionirt wurde. Daß diese Schule einem vorhandenen Bedürfnis entsprach, zeigte sich an ihrer Schülerzahl, die von 13 Schülern im Jahre 1837 auf 117 im Jahre 1841 stieg. In diesem Jahre wurde die Anstalt von der Kommune übernommen. Ohne gerade von der Nothwendigkeit des lateinischen Unterrichts überzeugt zu sein hatten sich die städtischen Behörden doch entschloßen, denselben einzuführen, um den Schülern der Anstalt bei ihrem späteren Eintritt ins Leben eine gewisse Berechtigung mitzugeben. Dies hatte zur Folge, daß noch unter der Amtsführung des ersten Direktors, des Herrn Direktor Benede (1841 — 45) von Seiten der Regierung gestattet wurde (im Jahre 1844), unter dem Vorst. des Regierungsschulraths Höppler eine Maturitätsprüfung abzuhalten, durch die die Abiturienten allerdings noch keinerlei Berechtigung erlangten. Im Direktorat folgte auf den Direktor Benede der erste Oberlehrer der Anstalt Dr. Herzberg, in dessen Stelle Dr. Kreißig trat. Die Einführung des Direktors Herzberg in sein Amt verzögerte sich, da über diese Frage ein Konflikt zwischen der Stadtbehörde und dem Provinzialschulkollegium entstand, der damit endete, daß das letztere die Einführung des neugewählten Direktors der Stadtbehörde überließ. Das Lehrerkollegium bestand zu dieser Zeit aus 3 Oberlehrern, 3 ordentlichen Lehrern, 1 Zeichenlehrer und 3 Elementarlehrern, jedoch auf etwa 21 Schüler ein Lehrer kam. Die Gehälter waren wie folgt normirt: Direktor 3000 Mk., die drei Oberlehrer 1800 Mk., 1650 Mk. und 1500 Mk., die ordentlichen Lehrer 900 Mk., die Elementarlehrer 600 Mk. und der Zeichenlehrer 324 Mk. Der Etat der Anstalt betrug im Jahre 1847 14,519 Mk. gegenwärtig nur 68,000 Mk. Im Jahr 1845 hatte die Anstalt zwei Abiturienten. Nach dem Reglement vom 8. März 1832 wurde den Abiturienten der Schule nun die Berechtigung zum Studium des Bauachs gewährt, von welcher die beiden Abiturienten vom Jahre 1846 bereits Gebrauch machten. Bei dem Eintritt Benede's wurde das Schullokal nach dem Lustgarten verlegt und von dort nach der Stallgasse, woselbst am 25. Oktober 1847 die Einweihung der Aula stattfand. 1848 erfolgte die Anerkennung der Anstalt als höhere Bürgerschule durch das Provinzialschulkollegium. Die Anstalt hatte die Genugthuung, daß kurze Zeit nach ihrer Anerkennung Direktor Herzberg neben Oberlehrer Wechsler, der in der Stadwahl über Dr. Kreißig siegte als Vertreter der höheren Bürgerschulen der Provinz Preußen zu einer Sachmännernkonferenz gewählt wurde, die in Berlin vom 16. April bis 14. Mai 1849 zusammentrat, um ein Unterrichtsgesetz vorzubereiten. Aus den Hoffnungen der Sachfreie, auf Grund der Beratungen ein Unterrichtsgesetz zu Stande kommen zu sehen, wurde nichts, ja es mangelt gegenwärtig sogar noch an einem solchen. Das Jahr 1848 hatte für die Schule schwere Schädigungen zur Folge. Denunziationen gegen Mitglieder des Lehrerkollegiums, welche ihre liberale Gesinnung nicht verhehlt hatten, waren nichts Ungewöhnliches. Am 11. Juli 1849 richtete das Provinzialschulkollegium an die städtischen Behörden eine Aufforderung zu kräftigstem Einschreiten gegen das Lehrerkollegium. Ferner wurde eine vollzogene Lehrerverwahl die Bestätigung versagt und einzelnen Mitgliedern des Kollegiums das Halten von Vorträgen verboten, da die Tendenz derselben verächtlich erschien. Ja, es kam sogar soweit, daß im Jahre 1851 der Postet-Zuspector Neumann auf Ver-

anlassung des Landraths Siglinski in der Schule nach
Sitten und Sitten der Schüler mit revolutionären
Bemerkungen fahndete. Neumann war so glücklich, ein
Schreiben zu erwidern, auf dem als Uebersetzung
ein Bild „die Ermordung des Fürsten Lichnowsky“
prangte. Das war jetzt selbst dem Staatsanwalt zu
viel. Ein gegen den Polizei-Inspektor Neumann
eingeleitetes Verfahren wegen Ueberschreitung seiner
Amtsbefugnisse blieb allerdings erfolglos, da
zunächst ein Kompetenzkonflikt angeregt wurde und
eine darauf eingereichte Beschwerde Herzberg's an die
Regierung zu Danzig keine weitere Wirkung hatte.
Diese Sache hatte ein komisches Nachspiel, da ein
hiesiger Buchbinder längere Zeit „Schulhefte mit poli-
zeilich gezeichneten Deckeln“ annonzirte. Am 4. Sep-
tember 1850, wenige Monate nach einer Revision,
über deren Resultate sich das Provinzialschulkollegium
durchaus lobend ausgesprochen hatte, fand eine zweite
Revision statt, die dem revidirenden Regierungsrath
Nillburger bei 7 Lehrern Grund zu den weitestgehenden
Ausstellungen gab und wunderbarer Weise gerade bei
denjenigen, die immer liberal gestimmt hatten. Um
Personen zu halten, mußten die Lehrer fortan die
Erlaubniß des Provinzialschulkollegiums nachsuchen.
Alle diese Vorgänge führten auch zu Reibungen zwischen
der Regierung und der Stadtverwaltung und hatten
schließlich die Auflösung der Stadtverordneten-Ver-
sammlung zur Folge. Für die Neuwahlen unterbreitete
der Polizeidirektor Schmidt dem Direktor Herzberg
eine Kandidatenliste der konservativen Partei mit der
Weisung, dafür zu sorgen, daß die Lehrer für diese
Kandidaten stimmen würden. 1848 war den Abi-
turienten der Anstalt übrigens die Berechtigung zum
Studium des Bauwesens entzogen worden. Durch die
Prüfungs- und Unterrichtsordnung vom 6. Oktober
1859 wurde das Unterrichtsweisen definitiv geregelt
und die höheren Bürgerschulen in Realschulen 1. und
2. Ordnung und höhere Bürgerschulen eingetheilt.
Unter 100 Schulen wurden nur 26 zu Realschulen
1. Ordnung erklärt, darunter die hiesige. Der Mann,
dem die Anstalt dies in erster Linie zu danken hatte,
der Direktor Herzberg, war damals nicht mehr an
derselben, da er der vielen Anfeindungen wegen
das Direktorat der Bremer Handelsschule übernommen
hatte. Hedner geht nun noch kurz auf die Entwick-
lung der Anstalt seit dem Jahre 1859 ein, in der
man bis 1873 einen stetigen Aufschwung, dann in
Folge der Konkurrenz durch die in Nachbarstädten
gegründeten Schulen einen allmählichen Rückgang in
der Schülerzahl auf gegenwärtig 400 bemerken kann,
gegenüber 563 Schülern im Jahre 1873. Zu den
68,000 Mk. des Etats trägt die Kommune etwa
21,000 Mk., der Staat 6800 Mk. Bei. Hedner spricht
sich noch gegen die Verstaatlichung der Anstalt aus,
da nach seiner Meinung die Freigabe des Studiums
der Medizin und der Jurisprudenz für Realgymnasial-
abturienten erfolgen müsse und die Anstalt dann wie-
der einen großen Aufschwung nehmen werde. Zum
Schluß weist Herr Direktor Brunemann nach darauf
hin, daß das Realgymnasium im nächsten Jahre das
fünfzigjährige Jubiläum als städtische Anstalt begehen
kann.

[Stadttheater.] Der Knoten des Lustspiels
„Die wilde Nixe“ von M. Paar und Dr. Wilhelm
Teichm, welches uns der geistreiche Theaterabend als
Novität brachte, ist zwar leicht geschürzt und die
Handlung an sich entbehrt in mancher Hinsicht aller
Wahrscheinlichkeit, doch sind wir dieses Uebelstandes
im allgemeinen gewohnt, so daß wir die berüchtigten Mängel
gerne übersehen gegenüber der ansprechenden Behand-
lung, die der Stoff an sich erfahren hat. Allerdings
glauben wir, daß eine Zusammenziehung des Stücks
in drei Akte statt der jetzigen kurzen vier
angängiger gewesen wäre und das Stück sich in
solcher Form noch besser präsentiren würde.
Um die geistreiche Aufführung machten sich Helene
Vensberg (Nixe von Sassen) und Julius Irwin
(Graf von Thorstein) in erster Linie verdient, beson-
ders hatte Erstere Gelegenheit, die Ausdrucksfähigkeit
ihres Spiels bei der Darstellung der verschiedensten
leidenschaftlichen Erregungen zu zeigen. Hans Calm
(Freiherr von Ehrenberg) war ein recht jovialer alter
Herr, der in Paul Körner (Max von Sassen) ein
würdiges Seitenstück fand. Henry Hocke spielte die
Meta v. Thorstein in durchaus befriedigender Weise
und ebenso Max Hermann den um seinen Respekt
besorgten Inspektor Krug. Auch mit der Behand-
lung, die Bruno Klein der Rolle des Verwalters
Reichmann angedeihen ließ, konnte man sich im ganzen
einverstanden erklären. Die Aufführung erzielte bei
dem durchweg frischen Spiel der Darsteller einen
guten Erfolg. Das Haus war, wie dies leider bei
Premieren fast immer der Fall ist, nur sehr schwach
besetzt. — Der bekannte Einakter „Das Schwert des
Damonles“ folgte darauf. In Folge des guten Spiels
wurden die Nachmuseln des Auditoriums beständig in
Bewegung gesetzt. Charlotte Berg gab den Leh-
rungen ganz ausgezeichnet.

[Theatertoniz.] Morgen geht also Sardou's
„Fedora“ in der deutschen Bearbeitung von Paul
Vindau zum ersten Male in Szene und zwar zum
Benefiz für Helene Vensberg, welche die Titelrolle
spielen wird. Was Helene Vensberg unserm Theater
ist, weiß jeder Theaterbesucher zu wohl, als daß es
nötig wäre, noch besonders auf die Bedeutung dieser
Künstlerin hinzuweisen. Die größten Erfolge unserer
Bühne sind mit dem Namen Helene Vensberg aufs
Zinnigste verknüpft. Das Stück, welches sie zu ihrem
Benefiz-Abende gewählt hat, ist wohl das spannendste
und beste Werk Sardou's und das wird viel sagen,
wenn man bedenkt, welche Meisterwerke Sardou bereits
geschaffen. In der vortrefflichen Bearbeitung von Paul
Vindau ist das Stück wohl geeignet, die größte Sen-
sation hervorzurufen und ist gleich der Aufbau und
die Szenenführung des ersten Aktes von packendster
Wirkung, die Zeichnung der nihilistischen Umtriebe
in Rußland von größter Naturtreue und treffendster
Charakteristik. Wir prognostizieren der trefflichen Künst-
lerin morgen ein volles Haus.

[Der Herr Kultusminister] hat durch Erlaß
vom 8. Januar d. J. die königliche Bibliothek zu
Berlin und die sämtlichen Universitätsbibliotheken,
einschließlich der Paulinischen Bibliothek zu Münster
und der Pflanzbibliothek zu Braunsberg, ermächtigt,
ihre Druck- und Handschriften, soweit deren Verleihung
nicht ausnahmsweise durch besondere Vorschriften
untersagt ist, an Staats- oder unter staatlicher Auf-
sicht stehende Bibliotheken von anderen Ländern sowohl
wie des Auslandes durch direkte Versendung von
Bibliotheken zu Bibliothek zu verleihen.

[Personalien.] Dem Dünemwärtler Binder
zu Sarkau im Kreise Fischhausen und dem Verwalter
auf dem Rittergute Hr. Arnau im Landkreise Königs-
berg, Schulze, ist das Allgemeine Ehrenzeichen ver-
liehen.

Februar zur Einführung kommen; derselbe bringt
durchweg Preisermäßigungen. Für Berlin ist neu
die Ausgabe direkter Fahrkarten nach Butzefisch über
Güterverda — Dresden — Vodenbach — Brünn —
Wien — Marchegg — Budapest — Berciorowa zum
Preise von 142,9 Mk. für erste und 107,1 Mk. für
zweite Klasse mit Anspruch auf Freigeleg. Die Fahr-
karten gelten zehn Tage und gestatten mehrfache
Unterbrechungen.

[Einige Zahlen vom Jahre 1890.] Das
laufende Jahr ist seit Christi Geburt nach Dionysius
das 1889ste; seit Christi Tode das 1857ste; seit der
Zerföhrung Jerusalems das 1820ste; seit Einführung
des julianischen Kalenders das 1935ste; seit Ein-
führung des gregorianischen das 308te und seit ber-
einigung des verbesserten Kalenders das 190ste; seit
Erfindung der Buchdruckerkunst das 450ste; seit Ent-
deckung Amerikas das 398ste; seit Erhebung Preußens
zum Königreich das 189ste; seit Neuerrichtung des
deutschen Reiches das 19te; seit der Geburt des re-
gierenden Kaisers das 31ste, seit seiner Vermählung
mit der am 22. Oktober 1858 geborenen Tochter des
verstorbenen Herzogs Friedrich Christian August zu
Schleswig-Holstein, unserer heutigen Kaiserin-Königin,
das 9te; seit Eintritt ihrer Regierung das 3te; seit der
Einführung der Zivilehe in Deutschland das 16te.
Für die griechische Kirche beginnt mit dem September
des Jahres 1890 das 7398ste Jahr. Für die jüdi-
sche am 15. September das 5651ste Jahr. Für die
Muhammedaner, welche ihre Jahre seit Muhamed's
Auswanderung von Mekka nach Medina zählen, be-
ginnt Anfangs September des Jahres 1890 das
1308te Jahr.

[Aus Zeyer] schreibt man uns: Die Leiche
des Arbeiters Kraß, der am vergangenen Sonntag
in der Nähe der Jungfer'schen Schleufe ertrank, wurde
noch Abends spät aufgefunden und in dem Raube,
welchen der Ertrunkene sollte holen helfen, per Eis
nach Zeyer transportirt. — In Folge des Baumwetters
sind die Wege wieder unpassierbar, und das Eis
nicht mehr stark genug ist, als Passage benutzt zu
werden, sind die Hinterdörfer wieder vom Verkehr
abgeschnitten. Da in diesem Jahre die meisten Weisen
gepflegt werden mußten, hat das Einlagegebiet eine
recht gute Strohernte gehabt und mancher Besitzer
hat jetzt mehrere Schock feil — das Einzige, was er
zu verkaufen hat, was hilft aber, da hier keine
Chaussee ist, muß es liegen, bis offenes Wasser sein
wird, um dann fortgeschafft werden zu können.

[Zu unserer Mittheilung] über die Aus-
rüstung der 4. Wagenklasse mit Sitzplätzen erfahren
wir noch, daß an den Wänden des Wagens entlang
rings herum, und wo dieselben vorhanden, auch an
den Zwischenwänden, die für die Ausrüstung von
Güterwagen zur Militärbeförderung vorhandenen
Bänke aufgestellt finden sollen. Vielleicht könnte
man ohne erhebliche Kosten noch weitere Sitzplätze
für den Fall, daß der verbleibende Mittelraum nicht
völlig von Reisenden mit Klepen und Traglasten zc.
in Anspruch genommen wird, dadurch schaffen, daß in
jedem Wagen eine Anzahl Feldstühle in der Art, wie
sie zu gleichen Zweck auf Schiffen gebräuchlich sind,
vorzüglich gehalten werden. Viele der 4. Klasse
Reisenden verheßen sich schon jetzt mit solch einem
Stuhl, der in einfacher Ausstattung schon zum Preise
von 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pf. zu haben ist. Auch in
dem Fahrpreis der 4. Klasse werden, wie wir hören,
Erläuterungen vorbereitet. Wahrscheinlich wird man
auf Rückfahrkarten mit Preisermäßigung und ein-
tägiger Gültigkeit zurückgreifen.

[Personalien beim Militär.] Dem Premier-
Lieutenant der Landwehr Muscate zu Dirschau ist als
Hauptmann mit der Landwehr-Armeeuniform der Ab-
schied bewilligt worden.

[Zur Nichtigstellung] einer Notiz in Nr. 12
dieses Blattes bemerkten wir, daß die Entlassung des
Herrn Vanquier E. aus der Untersuchungshaft ohne
Hinterlegung einer Kaution, auf Verfügung des Ober-
landesgerichts erfolgt ist.

[Die Ansehungs-Kommission] ist vorgestern
in Polen wieder zu einer Sitzung zusammengetreten.

**[Petition gegen den Eisenbahn-Brücken-
zoll.]** Die landwirthschaftlichen Vereine des großen
Werders haben jetzt eine Petition an das Abgeordnetens-
haus um Aufhebung des Brückenzolles auf den Rogat-
und Weichsel-Eisenbahnbrücken bei Marienburg und
Dirschau gerichtet. Da der betreffende, verhältniß-
mäßig hohe Brückenzoll eine recht lästige Verkehrs-
erschwerung bildet, wäre der Petition wohl der er-
strebt Erfolg zu wünschen.

[Schlachthausanlage.] Die Frau Justine
Thiel wird auf ihrem Grundstücke Angerstraße 39
eine Schlachterei anlegen, wozu ihr Seitens des
Stadtansehusses die Genehmigung bereits erteilt ist.

[Von der Weichsel.] Bei Thorn ist das
Wasser im Laufe des gestrigen Tages, wie bereits
telegraphisch gemeldet, etwas gestiegen. Eis treibt
nur noch sehr wenig. Bei Graudenz setzte sich das
Eis gestern wiederholt in Bewegung, stand aber Nach-
mittag um 4 Uhr wieder fest. Die Eisstopfung
zwischen Graudenz und Marienwerder scheint demnach
noch immer fest zu stehen. Unterhalb Mewe fand
gestern in der Nacht eine Eisbewegung statt, in Folge
deren von der Mewe Bergen auf 1 Kilometer der
Strom eisfrei geworden ist; dann befindet sich eine
Eisdecke auf etwa 4 Kilometer, weiterhin ist der
Strom eisfrei bis zur Mündung. Bei Plehnendorf
war auch bis gestern Mittag noch kein Eis aus dem
oberen Stromlaufe vordorgekommen.

[Marktbericht.] Der heutige Wochenmarkt
zeigte regeren Besuch als die früheren und waren
Preise für Eier und Butter eher niedriger. Eier
wurden mit 90 Pfg., Butter mit 80—90 pro Pfund
bezahlt. Der Fischmarkt war, trotzdem schon
größere Wasserstrecken eisfrei sind, nicht sehr reich be-
schickt. An Fintertisch und Hen konnten reichlichere
Zufuhr aus der Niederung. Getreidezufuhr fehlt fast
ganz, Weide ist unter 8 Mk. nicht zu haben. Wild
wird noch reichlich zugeführt und findet ziemlich guten
Abfab.

**[Ein auswärtiges, stellenloses Laden-
mädchen]** veruchte heute Vormittag bei einem hie-
sigen Färbermeister durch eine betrügerische Manipu-
lation sich in den Besitz von 6 Frauen-Schürzen zu
setzen. Die Schwindlerin wurde indeß noch recht-
zeitig entlarvt und ihr die Schürzen wieder abgenommen.

[Wester Nachmittag.] gelang es die drei
diebischen Menschen zu ermitteln, die am Sonntag den
Diebstahl bei einem Kürschnermeister in der Wasser-
straße ausgeführt haben. Es sind dies zwei Schmiede-
lehrlinge und ein Lackirerlehrling. Die gestohlenen
Kopfbekleidungen und ein am demselben Abend aus
einem Geschäft des Alten Markts gefohlener Regen-
schirm wurden bei den Dieben noch vorgefunden.

Schwurgericht zu Elbing.
Sitzung vom 21. Januar.
(Schluß.) Dem Vertheidiger gelang es nicht, die

Geschworenen von der Schuldsigkeit des Angeklagten
Lubshewski zu überzeugen, und wurde über denselben
eine Strafe von 1 Jahr Gefängniß verhängt.
Sitzung vom 22. Januar.

Der Knecht Franz Josef Meirowski aus Bapahren,
Kreis Stuhm, ist beschuldigt, am 1. November 1889
das bewohnte Gebäude des Besitzers Martin Schulz
vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Meirowski ist
durchweg geständig. In dem Gebäude wohnte sein
Stiefvater, mit dem er sich exzirt und welcher ihm
das Haus verboten hatte. M. hatte in Marienburg
Kartoffeln verkauft und von dem Erlöse 5 Thaler in
Marienburg verbrannt. In dem Hause wohnten vier
Familien nebst Kindern. M. hat sich zur That extra
Streichhölzchen mitgenommen und will, nachdem das
Haus in Flammen stand, zurückgegangen sein, um zu
verhindern, daß Menschen verbrannt. Es ist dieses
ein eigentümlicher Macheit, welchem leicht ganz an-
dere Menschenleben hätten zum Opfer fallen können,
als dasjenige, auf welches er gemünzt war. Die
Einwohner, arme Leute, hatten ihre geringe Habe
nicht verschifert und gingen durch den Brand ihrer ganzen
Habe verloren. Das Haus der Schulz war mit 700 Mk.
versichert und hat er 650 Mk. Brandentschädigung er-
halten. Der Stiefvater des Angeklagten Carl Wallach
in Bapahren erklärt den Mißth damit, daß Angeklagter
zu oft durchgegangen sei und ihm Kartoffeln verkauft
habe. Vor dem letzten Fortgehen aus der Wohnung
stieß M. Drohungen aus, welche auf nichts Gutes
schließen ließen. Der Spruch der Geschworenen lautet
auf Schuldiß und der Gerichtshof verhängt über den
Angeklagten eine Strafe von 6 Jahren Zuchthaus und
gleichdauerndem Ehrverlust.

Der Scharwerker Johann Vosh aus Guhringen,
Kreis Rosenburg, 1869 geboren, katholisch, ist beschul-
digt, am 7. April v. J. den Amtsvorsteher Evers dort-
selbst mit einem Messer vorsätzlich verletzt zu haben,
so daß der Tod eintrat; Angeklagter hat auch mit dem-
selben Messer den Studenten Evers, einen Sohn des
Amtsvorstehers, vorsätzlich verletzt. Der Vorfall ist
dadurch herbeigeführt, daß Angeklagter, der bei Evers
4 Pferde zu verheßen hatte, 2 derselben stets so kurz
angebunden haben soll, daß sie nicht an's Futter konnten.
Mehrfach aufgefordert, dieses nicht mehr zu thun,
brauchte er Redensarten, welche den Amtsvorsteher
E. veranlaßten, dem Angeklagten einen Schlag zu ver-
setzen, so daß dieser so wüthend wurde, daß er zum
Messer griff und um sich schlug, auch die beiden E.'s
in die Arme und Beine biß. Dann ergriß er eine
Nunne und schrie: „Hunde ich schlage euch todt.“ Zu
diesem Kampfe hat er noch seinen Schwager Bernhard
Salikowski zur Hilfe gerufen. Der Strafamt ist
von dem Studiosus theol. Evers gestellt. Derselbe
schildert den Vorgang in vorbeschriebener Weise. Die
Stiche bei dem alten Evers befanden sich in der
linken Schulter und im Kopfe. Bei dem jungen E.
waren die Stiche nicht durch die Kleider gegangen,
dagegen der Biß in das Bein eingebrungen. Der
Tod des alten E. trat nach langem Kränklein am
25. November ein. Die Zeugenausagen bestätigten
den Vorgang. Nach Schluß der Zeugenvernehmung
und Anhörung der drei berufenen Sachverständigen,
welche sämmtlich als Todesursache die beigebrachten
Stiche angeben, ziehen sich die Geschworenen um 2 Uhr
zur Beratung zurück, nachdem noch vorher ein
kürzeres Plaidoyer des Staatsanwalts und eine Re-
plik der Vertheidigung erfolgt war. Das Urtheil,
welches die Geschworenen abgaben, lautete auf schuldig
in allen Fällen. Der Gerichtshof erkennt auf 8 Jahre
und 4 Monate Zuchthaus.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**[Zur Leitung der weitbekanntesten Heilanstalt des
fürzlich verstorbenen Dr. Brehmer soll, wie aus
Göbbersdorf geschrieben wird, eine ärztliche Autori-
tät als Direktor berufen werden.]**

**[Vertracht ist nunmehr das Theater in Salz-
burg.]** Herr Kollenthal hat sich Angesichts des schlechten
Theaterbesuches, der schon längst nicht mehr die
Deckung der laufenden Tagesausgaben ermöglichte,
außer Stande erklärt, weiterzubielen zu können. Und
so wurde denn am Sonnabend das Theater geschlossen.
Den so plötzlich brodblos gewordenen Mitgliedern wird
wahrscheinlich das Weiterzubielen ermöglicht werden.

**[Der Sarkophag Kaiser Friedrich's wird in
den Formen, wie sie Professor Reinhold Wegas
modellirt hat, demnach nach Italien gefandt werden,
um daselbst in Marmor punktirt zu werden. Die
weitere Ausführung erfolgt alsdann in Berlin.]**

**[Hermann Sudermann's „Ehre“ ist am Sonn-
abend im Residenztheater in Hannover mit großem
Erfolge in Szene gegangen. Das ehemalige Mitglied
des „Leffing-Theaters“, Max Loewensfeld, gastirte als
Graf Traut.]**

[Leipzig, 18. Jan.] Dem Wandelstufen Ge-
heimen Rath Prof. Dr. Windscheid ist das Ehren-
bürgerrecht der Stadt Leipzig verliehen worden.

[München, 21. Jan.] Die Verdrigung des
verstorbenen Komponisten Franz Lachner findet am
Donnerstag statt, und zwar nach altkatholischem Ritus.

[Halle, 21. Jan.] Prof. Mabelung-Rosdoff ist
zum Nachfolger Volksmann's ernannt worden.

Bermittltes.

[Tangermünde a. d. Elbe, 19. Jan.] Western
haben hier sämmtliche Schiffbauer, deren Zahl nicht
gering ist, die Arbeit niedergelegt. Auch ein Aus-
stand anderer Gewerke ist zu erwarten.

**[Nach Unterzeichnung einer halben Million
bei ihm deponirter Wertpapiere ist laut Meldung aus
Neapel der dortige Advokat Sanfelice, ein Bruder des
gleichnamigen Neapeler Erzbischofs und Kardinals,
durchgegangen.]**

**[Wie die „Bottd. Bta.“ mittheilt, ist der innere
Kuppelbau am Mausoleum des Kaisers Friedrich
bei der Friedenkirche vollendet. Jetzt sind die
äußeren Bekleidungsarbeiten in Angriff genommen.]**

[In 75 Tagen um die Erde.] Miß Nellin
Wly, die Redactrice des „New-York World“, welche
ohne jede Begleitung in 75 Tagen eine Reise um die
Erde machen will, ist, wie italienischen Blättern tele-
graphirt wird, am 16. Januar auf dem Dampfer
„Britannia“ der Peninsular und Oriental Linie in
Brindisi, von Indien kommend, angelangt und in der
Nacht weitergefahren. Sie wird Europa durchreisen
und dann nach Nordamerika zurückkehren.

**[Die Gesamtzahl aller elektrischen Lampen
in Berlin ist Ende März v. J. auf 3774 Bogen-
lampen und 62,876 Glühlampen ermittelt worden.
Diese Lampenzahl entspricht ungefähr eine Zahl von
85,520 Gasflammen oder 10 Prozent der städtischen
Gasproduktion.]**

[Berlin, 20. Jan.] Heute erhing sich hier aus
Furcht vor Strafe ein Schuljunge von 9 Jahren.

[München, 18. Jan.] In München sind zwei
Verzte an der Influenza und ihren Folgen gestorben,
da sie ihrem Beruf nachgingen, ohne sich ganz aus-
zurüvren zu haben.

* Der bekannte Wiener Spediteur Markus Miltch,
Chef der Firma D. Strauß' Nachfolger, hat sich durch
Leuchtag's Oelbeht.

* **Aus dem Rheingau, 17. Jan.** Daß ein
Bräutigam bei der Trauung auf dem Standesamt
einschlief, dürfte ein seltener Fall sein. Ein solcher
ist aber in J. wirklich vorgekommen. Während der
Vorlesung der betreffenden Gesetzesparagrafen war
der Bräutigam, der wahrscheinlich schon im Voraus
des Guten etwas zu viel gethau hatte, auf seinem
Sitz sanft eingeschlummert. Einer der Zeugen be-
merkte dies und brachte ihn mit den Worten: „Ich
glawe, der Kerl schläft ach noch“ auf etwas unanseitige
Weise wieder zum Bewußtsein, als die eigentliche
Trauung vorgenommen werden sollte.

* **Wittenberg, 18. Jan.** Ein hiesiger Fisch-
händler hat an seinen Wirth, für die Erlaubniß, auf
dem Hoge einige Fässer lagern zu dürfen, täglich einen
Sering als Miethszins zu entrichten. Die Serings-
miethie wird pünktlich jeden dritten Tag vom Empfänger
abgehoben.

* **Dem Druckfehlertempel** ist nicht einmal das
Berliner Adreßbuch bellig. Der Kobold des Setz-
kastens hat dem bekannten Namen Sonnenchein einen
argen Streich gespielt, indem er ihn ohne Weiteres
in — „Sonnenhwein“ verwanbelt hat. Nach dem
Adreßbuch haben die Berliner also für's ganze Jahr
1890 keinen — Sonnenchein!

* **Elberfeld, 21. Jan.** Der um 2½ Uhr fällige
Personenzug Remscheid-Elberfeld stieß vor dem Bahi-
hofs Hofe Ronsdorf mit einer Rangiermaschine zusammen.
Die Maschine des Personenzuges, sowie der Pack-
und Postwagen sollen entgleist und bedeutend be-
schädigt sein; ein Postbeamter ist verlegt. Von der
Rangiermaschine, welche Kontredampf gegeben hatte,
sprang der Führer ab. Die Maschine fuhr darauf
eine Strecke abwärts in eine Kurve, entgleiste und
schlug um, wodurch die Strecke gesperrt wurde.
Weitere Details fehlen noch.

* **New-York, 20. Jan.** Die Abhaltung einer
Weltausstellung im Jahre 1892 ist neuerdings höchst
zweifelhaft geworden. — Die Werke der Staudard
Oil-Company in Constable-Hoof stehen in Flammen;
15,000 Barrels Petroleum sind bereits verbrannt. —
Die kanadische Regierung hat strengte Maßregeln
zur Unterdrückung der Mormonen ergriffen.

* **Prag, 21. Jan.** Der Personenzug der Staats-
bahn fuhr gestern Abend auf der Fahrt von hier nach
Dresden auf einen herabgestürzten Felsblock bei
Kralup, wodurch die Lokomotive und sieben Wagen
entgleisten. Eine Beschädigung des Zugpersonals oder
der Reisenden ist nicht vorgekommen. Der Verkehr
wird heute Nachmittag wieder aufgenommen.

* **Ein furchtbares Eisenbahnunglück** wird aus
New-York vom 18. d. Mts. gemeldet. Der Schnell-
zug von Chicago nach New-York stieß unweit von
Cincinnati mit einem anderen Personenzug zusammen.
Der letzte Wagen des Personenzuges wurde zer-
schmettert, die Trümmer geriethen in Brand und viele
Passagiere wurden getödtet oder schwer verlegt. Der
Schnellzug ist weniger beschädigt, aber drei Schaffner
sind getödtet, der Lokomotiv-Führer und der Heizer
wird schwer verlegt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten
Aufschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Fast ausnahmslos haben die größeren Gemein-
wesen Deutschlands von der Berechtigung zur Erhebung
einer Biersteuer Gebrauch gemacht und dadurch die
direkten Kommunalabgaben ganz wesentlich herabsetzen
können.

Magdeburg beispielsweise nahm vom 1. April 1888
bis 31. März 1889 153,627,60 Mk. für Biersteuer
ein, und alle Bedenken, welche vor Erhebung dieser
Steuer gegen dieselbe ins Feld geführt wurden, haben
sich als absolut unzutreffend erwiesen.

Wir würden den städtischen Behörden zu Dank
verpflichtet sein, wenn sie diesen Gegenstand nochmals
auf die Tagesordnung ihrer Berathungen setzen würden.
Unus pro multis.

Telegramme.

Warschau, 21. Jan. Wasserstand heute
3,16 Meter; fällt.

Thorn, 22. Jan. Hier herrscht sehr ge-
ringes Eistreiben bei 1,52 Meter Wasser-
stand; fällt.

Berlin, 22. Jan. Baron von Francken-
stein ist heute Vormittag um 11 Uhr 5
Minuten gestorben. (Der Verstorbene war lang-
jähriger Reichstagsabgeordneter und gehörte bekanntlich
zu den Führern des Centrums. D. Red.)

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 22. Januar, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börsen-Festlich.	Cours vom 21.1.	22.1.
3½ pCt. Preussische Pfandbriefe	100,50	100,50
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	100,50	100,60
Oesterreichische Goldrente	95,—	95,—
4 pCt. Ungarische Goldrente	88,30	88,60
Russische Banknoten	225,10	225,60
Oesterreichische Banknoten	173,—	173,20
Deutsche Reichsanleihe	107,60	107,60
4 pCt. preussische Consols	106,60	106,60
Neufeldt Metallwaaren	131,—	132,—
6 pCt. Rumänier	103,50	103,50

Produkten-Börse.

Cours vom	21.1.	22.1.
Weizen April-Mai	200,50	202,—
Juni-Juli	200,70	202,—
Roggen fester		
April-Mai	176,20	176,70
Juni-Juli	174,20	174,70
Petroleum loco	25,—	25,—
Rüböl Januar	68,50	68,40
April-Mai	63,50	63,50
Spiritus 70er Jan.-Febr.	32,60	32,80

Königsberg, 22. Jan. (Von Portatus und
Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-
missions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L^o excl. Faß.

Tenbenz; fest.
Zufuhr: 10,000 Liter.
Loco contingentirt 52,00 „ Gebd.
Loco nicht contingentirt 32,25 „
Januar contingentirt 51,50 „ Brief.
Januar nicht contingentirt 31,75 „

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. S. Meid, Frankfurt a. M.
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoanfrage.

Im Interesse der guten Sache nehmen wir hiermit wiederholt Veranlassung, die geehrten Hausfrauen auf die ganz vorzüglichen Eigenschaften der amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun., Leipzig, aufmerksam zu machen. Jede Dame vermag beim Gebrauch dieser amerikanischen Glanz-Stärke leicht und sicher die schönste Plättwäsche — mit oder ohne Glanz — zu erzeugen, und ist dabei — auch für die ungeübte Hand — ein Wäschtüchlein vollständig ausgeschloffen. Der große Erfolg, den diese Erfindung der Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, überall errungen, hat leider viele werthlose Nachahmungen im Gefolge gehabt und liegt es deshalb im Interesse der Hausfrauen, beim Einkauf besonders auf die, jedem Packet aufgedruckte Schutzmarke „Globus“ und Firma „Fritz Schulz jun., Leipzig“ zu achten, um diese amerikanischen Glanz-Stärke auch sicher echt zu erhalten.

Letztere ist in Packeten à 20 Pfg. überall in den meisten Colonialwaaren-, Drogen-, Seifen- u. Handlungen zu haben.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Wesschall mit dem Lehrer Herrn Eduard Kallweit-Kanterischen. Fräulein Elise Rümker-Kofoschken mit dem Kaufmann Herrn Theodor Rodenacker-Danzig.

Geboren: Herrn Heilbronn = Königsberg 1 S. Herrn Mag. Kerstein-Mömel 1 T. Herrn Carl Jacobi-Königsberg 1 S.

Gestorben: verw. Frau Marie von Besser, geb. von Janow-Berlin 83 J. Gymnasial- u. Oberlehrer Eduard Haub-Höflich 47 J. Schmiedemeister Albert Brandt-Mömel. Frau Maria Dobillet, geb. Schulz = Tilsit. Adm. inistrator August Schulz = Adl. Damerau p. Jablonken 50 J. Rittergutsbesitzer Carl Perleuh-Kimwangen 66 J. verw. Frau Ober = Hofrath Rosalie Bayer, geb. Straube-Königsberg 77 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 22. Januar 1890.

Geburten: Schneider August Peters 1 S. — Töpfer Gustav Tulkowski 1 T. — Arbeiter Franz Hausmann 1 S. — Fabrikarbeiter Anton Steffen 1 S.

Sterbefälle: Arb. August Ewald 1 S. 3 M. — Arbeiter Johann Schmidt 1 S. 8 M.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11 1/2 Uhr verschied unser innigstgeliebter Sohn, der

Gärtnergehilfe
Adolf Gillmeister

in Folge der Influenza im 25. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 26. d. M., 3 Uhr Nachm. vom Trauerhause Holländerstr. 9c aus statt.

H. Gillmeister,
Frau u. Familie.

Theater. Donnerstag, 23. Januar:
Benefiz für Helene Benschberg: Fedora.

Sensationsstück in 4 Akten von Sardou und Lindau.

NB. Die nächste Aufführung von **Madame Bonivard** findet am Freitag, den 24. Januar statt.

Sitzung des **Westpreussischen Geschichtsvereins**
Sonnabend, den 25. Januar cr., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig.
Vortrag des Herrn Gymnasial-Director **Dr. Martens aus Marienburg:** Danziger Diplomatie 1704 und 1705.

Liedertafel.
Weingrundforst.
Heute, Donnerstag: Schmaudwaffeln.

Alterthumsverein!
Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Stadtverordneten:
Vortrag des Directors des Westpr. Provinzialmuseums, Herrn Dr. Conwentz: „Der Bernsteinfund im Lichte der prähistorischen Forschung“.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Verein zur Wahrung kaufm. u. gewerbl. Interessen.
Mittwoch, den 29. d. M., Abends 6 Uhr:
Generalversammlung im Börsenlocale.
Tagesordnung:
1) Bericht über das verflossene Vereinsjahr.
2) Kassenbericht und Decharge.
3) Wahl der Rechnungsrevisoren.
4) Wahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.
Sonntag, den 2. Februar cr.:
Maskenball in den Sälen des Gold. Löwen.
Der Vorstand.

Die Sitzung des landw. Vereins Elbing C. findet nicht in „Lahme Hand“ am 27. Januar, sondern in Franz im Gasthause des Herrn Schaak am Donnerstag, d. 30. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr, statt.
Der Vorstand.
Schwan = Wittenfelde.

Deutschfreisinnige Partei!
Parteigenossen! Am 20. Februar werden die Reichstagswahlen stattfinden. Nachdrücklicher noch als bei früheren Reichstagswahlen ist diesmal nach Einführung der fünfjährigen Wahlperiode der Kampf für die Aufrechterhaltung der Freiheiten des Volkes und gegen neue Mehrbelastungen durch Steuern zu führen, und rechnen wir dabei auf die thätige Mitwirkung und die Opferwilligkeit aller Parteigenossen.

Die Agitation durch Wort und Schrift erfordert in vielen, starker Beeinflussung ausgesetzten Kreisen Summen, welche von den zunächst Betheiligten allein nicht vollständig aufgebracht werden können. Um planmäßig und kräftig vorgehen zu können, bitten wir alle Freunde dringend, alsbald Beiträge zu unserm Centralwahlfonds an den Schatzmeister desselben, Herrn Abgeordneten **Hugo Hermes**, Berlin C., Neue Promenade 3, oder an Herrn **Hugo Hinze**, Berlin W., Potsdamerstraße 136/137, einzufenden zu wollen. Quittung erfolgt durch die „Parlamentarische Korrespondenz“, auf Wunsch unter Chiffre.

Geschäftsführender Ausschuss der deutschfreisinnigen Partei.
Theodor Barth.
Hugo Hermes. **Ludolf Parisius.** **Eugen Richter.** **Rickert.** **Schrader.**

Specialitäten zum **50 Pfennig- und 3 Mk.-Verkauf** empfiehlt **P. Spandow,** Berlin S. Brandenburgerstraße 7. **Engros-Lager in Bazar-Artikeln.** Illustr. Preisliste franco.

Bratheringe, 3 St. 20 Pf.
Schöne grüne Erbsen.
Berliner Bratenschmalz.
Julius Arke.

Schensfleisch, prima Qualität, empfiehlt **G. Neubert.**

Zur Jagd-Saison empfiehlt sein gut sortirtes Lager von **Jagdflinten, Lesaulx u. Centralfener** verschiedener Systeme, **Drillinge, Büsch- und Scheiben-Büchsen, Feschin, Revolver, Terzerole, Bestes Pulver (echte Firscharte), Jagdrequisiten** aller Art, **Patronenhülsen** und geladene **Schrotpatronen, Sprengpulver** und **Zündschnur, Patent- und Harfschrot.** Billigste Tagespreise. Für reelle Waare und guten Schutz leiße Garantie.
J. J. H. Kuch, Büchsenmacher, Elbing, Fleischerstraße 10.

Abonnieren Sie sich auf das **Illustrirte Frauen-Zeitung** Familien-Beilage Preis pro Heft 50 Pfg. Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.
Inhalt: **Romane** **Novellen** **Erzählungen** **Humoresken**

interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswerthes aus allen Gebieten.
Probefeste zur Ansicht freies Haus!
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanst. Vorräthig in Elbing in den Buchhandlungen von **C. Meissner** und **Léon Saunier.**

C. Lück's Gesundheits-Ärnter-Sonig und Kräuter-Thee, hervorragende u. bisher unübertroffene Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschlingung der Athmungsorgane, Catarrh der Lungen und Luftröhre. Zu haben in Flaschen à 1 M., 1 M. 75 Pf., u. 3 M. 50 Pf., Kräuter-Thee à Carton 50 Pf. Acht zu haben nur dann, wenn mit obiger Schutzmarke, in Elbing bei Apotheker **Pohl, Reichert, Link u. Haensler.**

Der Gesangs-Komiker. Ausgewählte **Complets, Duette, Soloscenen** etc. mit Pianoforte-Begleitung. 23 Bände (Band 20—23 neu) à Band 1 M.
Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Vademecum für Dilettanten. Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten. Von **Max Trausil.** Geh. Preis 1 M. 20 Pf.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge für frohe Menschenfreude. 10. Auflage. Geh. Preis 1 M. 50 Pf.

Die Bandrednerkunst. Von **Gustav Lund.** Mit Illustrationen. Geheftet Preis 50 Pf.
C. A. Koch's Verlag, Leipzig.

Sphinx. **Wollenes Strickgarn** ist das Beste. Jede Docke des ächten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke. Niederlage bei Rudolph Liezewski.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. **S. Marienburger Geld-Lotterie.**
Zur Verloofung gelangen **ausschließlich baare Geldgewinne, sofort zahlbar** in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

1 Gew. à Mt. 90000	1000 Gew. à 60 = Mt. 60000
1 " " " 30000	1000 " " 30 = " 30000
1 " " " 15000	1000 " " 15 = " 15000
2 " " " 6000	
5 " " " 3000	

12 Gew. à 1500 = Mt. 18000
50 " " 600 = " 30000
100 " " 300 = " 30000
200 " " 150 = " 30000

Ziehung am 7., 8. u. 9. Mai 1890.
Loose à 3 Mark (auswärts 10 Pf. Porto)
find durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen

ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung**. Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiläutern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitläufig mehr beizugehört für den ausgebehaltenen Bedarf. Der Unterhaltungstheil bringt außer Novellen, einem wöchentlichen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's Haus“, Gärtnerei und Briefmarke, sojant viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustirtes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis nur 2 M. 60 Pf. Einzelne Hefte kosten 1/3 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien 1, Operngasse 3.

Kiedricher Sprudel-Pastillen bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle auf dem Kiedricher Sprudel bei Elbville a. Rh. sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen. Bei Magen- u. Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- u. Nierenleiden. Ausführl. in der Beschreibung, des Preislich des Kiedricher Sprudels, gratis in allen Depots zu haben.

Medic. Anstalten, Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand in Elville a. Rh.

Depot: **Apothek** zum goldenen Adler, Elbing, Fischerstraße 45—46, **Rudolf Popp Nachf.,** Elbing, Heilige Geiststraße 33/34.

Hauptgewinne riesengroß.

Schloßfreiheit-Lotterie. Wer sich zu betheiligen wünscht, wende sich schnell an **Richard Schröder,** Berlin W. 8 Taubenstr. 20. Es werden Originale in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8, Antheile 1/8, 1/16, 1/32 u. 1/64 verkauft. Preise noch vorbehalten.

Couverts, gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehsbraun Hanf u. grau Manila, mit Firmendruck **1000 v. 2,50 bis 5 M.** gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die **Buchdruckerei** von **H. Gaartz.**

Weinflaschen kauft **Gustav Herrmann Preuss.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belohnung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Miethe-Contracte (Eigenthum des landw. Vereins Elbing B.) für das ländliche Gefinde sind wieder vorräthig in **H. Gaartz' Buch- und Kunsthandlung, Elbing.**

Ein Stenograph u. ein Kanzlist von sogleich gegen hohes Honorar gesucht. Hr. Stargard, Januar 1890. **Thurau,** Rechtsanwält und Notar.

Baden, mit auch ohne Zubehör, ist vom 1. April cr. ab **Schmiedestraße Nr. 3** zu vermietthen.

Elbinger Eisenbahn-Fahrplan. **A u k u n f t.**

Von Dirschau: 6,34 Vm., 7,51 Vm., 9,44 Vm., 10,44 Vm., 3,34 Nm., 6,11 Nm., 6,50 Nm., 10,38 Nm.
Von Königsberg: 4,02 Vm., 6,40 Vm., 11,35 Vm., 12,17 Vm., 3,42 Nm., 7,45 Nm., 9,50 Nm., 10,42 Nm.
Von Mohrungen: 6,07 Vm., 10,18 Vm., 3,42 Nm., 6,43 Nm.
A b f a h r t.
Nach Dirschau: 4,07 Vm., 6,28 Vm., 11,41 Vm., 12,23 Nm., 3,52 Nm., 7,17 Nm., 7,51 Nm., 9,55 Nm.
N. Königsberg: 6,37 Vm., 7,54 Vm., 9,47 Vm., 10,50 Vm., 3,41 Nm., 6,14 Nm., 10,43 Nm.
N. Mohrungen: 6,22 Vm., 11,25 Vm., 3,41 Nm., 7,20 Nm.
NB. Die fett gedruckten Züge sind Courierzüge.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 19.

Elbing, den 23. Januar 1890.

Nr. 19.

Bekanntmachung

Die Ziehung der **Metzer Dombau-Geld-Lotterie** mit **6261** Geldgewinnen, darunter Hauptgewinne von **50,000** Mark, **20,000** Mark, **10,000** Mark u. s. w. findet am **12., 13. und 14. Februar d. J.** öffentlich vor Notar und Zeugen im Rathhause zu Metz statt.

Die Verwaltung der **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.**

LOOSE à 3 Mark 15 Pfg.
 10 Loose f. 30 M. f. Porto u. Liste 20 Pf. extra

METZER DOMBAU GELDLOTTERIE

6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn 50,000 Mark

versendet, so lange der Vorrath reicht, **F. A. Schrader, Hannover,**
 Gr. Packhofstrasse 29.

7. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 21. Januar 1890, Donnerstags.
 Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
 (Ohne Gewähr.)

98 185 (3000) 240 304 66 97 458 576 89 604 17 785 857 68 912 82 91
 1001 32 133 34 290 439 712 69 940 (3000) 92 2129 311 78 459 75 635
 901 8069 155 200 65 302 12 660 87 91 703 66 947 50 86 4055 (3000)
 121 62 228 45 330 97 431 809 84 5015 29 60 223 28 310 462 76 530
 49 662 68 830 39 909 47 6143 71 235 57 313 25 522 615 750 906 7100
 7 28 218 65 71 399 410 48 585 690 814 90 907 45 48 5200 91 (3000)
 349 414 30 548 54 60 623 (3000) 721 820 28 36 (3000) 904 0028 136 91
 212 614 910

10028 328 692 738 84 995 11055 64 123 39 215 317 93 500 778 878
 (3000) 89 12031 53 82 131 69 203 35 409 592 614 24 886 917 88 13015
 145 207 30 627 636 14033 75 125 46 77 337 409 52 531 69 71 77 (5000)
 80 829 33 918 15039 235 307 439 (5000) 524 739 78 79 885 924 16021
 133 221 320 (3000) 415 507 19 627 (15000) 715 17010 180 343 363 98 595
 784 806 (15000) 966 18084 157 (3000) 203 335 409 40 74 793 841 72 920
 29 19181 333 35 52 86 424 584 624 53 961

20187 255 329 54 503 651 75 791 21020 426 32 (3000) 615 25 65
 746 68 805 82 933 (15000) 96 22085 125 44 240 363 87 426 35 544 733
 41 845 23157 67 217 325 87 454 530 (3000) 73 824 72 76 24211 326
 77 429 514 (30000) 809 20 921 41 51 25433 823 25 984 94 26091 272
 (3000) 96 (3000) 405 588 605 702 80 810 75 (15000) 944 27110 244 49 333
 68 82 421 65 712 818 24 36 42 50 940 53 56 28089 105 82 (15000) 226
 42 309 18 48 440 97 580 622 27 31 92 741 81 891 95 978 (15000) 29030
 319 876 79 95 951 (15000)

30091 112 637 878 87 957 31012 430 549 61 654 85 889 32015
 (3000) 144 (15000) 455 (15000) 57 577 (30000) 650 33000 125 68 260 88
 449 630 718 815 953 68 77 34114 208 10 410 608 783 923 35292 312
 68 496 565 637 90 776 843 36147 59 89 (15000) 330 94 498 662 748 64
 825 33 904 98 (3000) 3706 (30000) 111 219 68 577 (3000) 624 93 97 768
 38031 422 57 95 540 75 767 843 921 52 39046 62 108 60 78 356
 491 711

40035 (15000) 159 82 89 223 37 356 513 676 783 805 10 60 937
 41086 105 29 398 537 633 66 717 63 93 858 910 42007 101 310 511
 18 88 834 77 997 48004 13 80 95 130 685 732 865 954 56 44051 72
 187 76 208 58 314 531 75 636 79 770 859 909 55 (5000) 80 45080 206
 335 73 74 488 95 628 69 755 46234 413 84 9 653 872 (30 000) 916
 47009 77 301 654 88 728 803 924 48092 395 88 170 610 12 45 806
 82 926 77 49007 29 145 202 76 335 550 90 (5000) 732 81 (5000) 864

50217 (15000) 344 431 886 965 51001 246 (3000) 325 (5000) 416 53
 576 614 (30000) 65 97 811 52046 382 536 810 80 987 53073 301 45
 490 641 745 803 17 955 54006 127 88 209 27 401 37 46 6 3 98 87 911
 55021 89 167 225 61 64 341 416 39 85 556 630 736 43 829 956 56108
 52 279 304 68 740 75 907 57018 352 418 515 696 (30000) 842 953 (3000)
 58044 (5000) 222 513 15 701 854 91 59070 250 426 30 85 77 (30000)

60110 13 297 430 87 537 60 86 (30000) 87 797 925 61111 81 830
 935 81 93 62039 70 117 39 241 93 199 479 732 801 63292 303 706 40
 51 802 62 999 64017 40 (15000) 45 59 152 360 64 408 61 699 713 85 893
 912 26 65065 195 98 241 48 72 339 457 68 78 567 60 613 39 730 900
 60008 58 135 210 313 425 88 601 705 57 951 67418 500 94 723 868 69
 68001 12 41 52 78 (3000) 15 149 275 318 27 33 51 549 604 70 933 70
 69123 60 233 (5000) 78 360 682 626 715 3 52 95 848 40 62

70099 117 84 380 410 74 97 71176 313 36 465 670 702 48 (15000)
 83 808 60 83 72009 19 33 75 215 42 369 474 (3000) 633 59 71 (3000)
 780 95 847 55 73026 123 282 305 74016 29 65 68 129 92 309 15 20
 27 58 65 91 98 480 582 (5000) 617 76 752 70 824 31 65 918 52 (3000)
 93 75080 (3000) 220 43 85 440 729 69 70 944 74010 150 (30000) 340
 52 400 6 683 755 59 808 74 77060 103 68 210 50 744 65 845 89 959
 65 75168 205 16 544 678 755 815 60 89 908 45 71 7027 92 329 495
 518 617

80022 50 422 26 (30000) 686 795 857 94 949 52 81034 243 473 612
 99 769 87 815 947 50 82037 57 63 215 (5000) 86 467 683 753 818 83022
 93 339 424 (3000) 27 36 (3000) 605 14 765 77 86 803 28 84116 217 332
 58 96 (30000) 546 74 920 33 51113 44 285 (30000) 406 65 564 652 708
 89 863 66044 49 109 50 307 11 55 64 434 61 521 86 796 924 27005
 55 103 4 35 84 213 63 408 575 602 8197 314 56 484 724 904 50 (15000)
 87 89185 405 6 34 545 84 67 (15 000) 641 783 930 65 91
 90134 456 76 567 84 704 5 (30000) 17 930 91003 195 283 312 39 49

63 438 58 556 631 778 888 94 970 92042 176 288 301 422 511 90 618 30
 825 35 (30000) 68 929 (5000) 61 93056 83 87 (3000) 160 411 12 81 5 9 (5000)
 39 636 811 94003 13 35 89 (15000) 197 298 637 43 740 812 929 44 95001
 42 (3000) 70 200 40 27 357 81 711 65 811 946 56 90065 77 156 266 339
 658 817 20 31 72 07025 194 359 (5000) 634 40 78 709 897 90024 133
 50 53 246 51 388 512 83 632 801 913 81 90154 209 472 608 708 (3000)
 26 77 (3000) 849 50

100117 572 687 (5000) 897 101047 213 22 389 470 78 80 591 980
 102414 1000 30 (30000) 61 595 (5000) 646 734 838 976 (50000) 103313
 401 (15000) 26 (1000) 67 89 849 909 33 83 104018 615 843 98 973 81
 96 105048 121 73 238 403 (3000) 92 635 733 35 805 (3000) 18 24 106076
 139 237 345 423 533 682 749 830 65 907 107053 67 65 175 95 326 72
 502 30 56 735 852 70 108048 107 229 (15000) 319 30 40 79 444 85 523
 668 (15000) 807 109012 100 212 20 93 365 82 (5000) 406 63 (3000) 776
 110104 348 462 89 557 773 (15000) 813 970 111070 96 241 314 22
 433 (30000) 655 720 835 64 112098 182 224 333 68 581 97 888 113231
 314 486 719 23 66 928 84 91 114147 235 301 63 494 583 624 54 710
 811 115063 145 08 64 (15000) 323 419 56 88 766 75 99 16 89 116023
 189 231 375 81 550 67 65 757 86 815 117217 315 (5000) 618 737 78
 813 91 118043 109 78 304 424 51 (15000) 570 (30000) 720 94 119066
 (15000) 87 114 206 66 (3000) 305 531 724 56 73 88 958

120047 179 221 (5000) 76 (3000) 460 505 (3000) 14 42 845 89 901 17
 70 121075 193 236 368 735 (3000) 825 32 68 79 96 (15000) 122075 361
 452 549 621 (3000) 712 907 64 123254 (5000) 399 641 714 (3000) 819
 (15000) 37 910 124012 115 (5000) 255 308 93 478 659 66 763 839 (5000)
 909 125097 257 388 416 21 95 511 (5000) 46 615 22 741 80 (3000) 87
 120033 88 180 273 88 306 447 530 619 71 762 89 807 36 902 127067
 383 417 (3000) 61 78 572 (5000) 718 22 36 930 120062 397 488 540 650
 785 865 968 129210 24 57 63 415 16 664 77 754 55 911 89

130065 255 338 64 605 933 55 97 131006 56 92 310 11 478 630
 714 65 80 132052 112 47 215 327 422 523 (3000) 665 738 61 838 919 21
 52 133057 80 158 416 514 633 710 80 822 134136 223 90 559 64 897
 939 68 81 90 96 135252 601 51 93 866 961 (50000) 130002 67 176
 243 85 396 585 697 787 (3000) 879 960 (3000) 61 637 491 439 430 31
 646 744 (5000) 813 64 138010 101 78 244 441 525 64 740 56 811 33 961
 13901 51 66 141 88 490 524 32 76 611 705 920

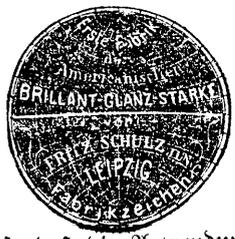
140089 145 76 79 87 211 343 70 421 35 515 (5000) 683 817 88 (3000)
 141062 87 135 429 790 850 75 983 98 142138 392 44 81 411 30 644
 141215 211 301 144031 97 157 43 205 426 641 799 865 937 (5000) 55
 69 145236 415 541 86 735 75 836 965 146044 103 29 350 99 565 90
 659 842 942 147064 (15000) 68 122 200 34 (30000) 312 87 627 31 73 813
 67 944 43 64 70 148007 24 158 254 (15000) 302 29 494 698 149142
 219 (3000) 301 480 598 715 (3000)

150017 88 236 321 29 69 77 473 86 598 663 731 38 999 151077
 167 73 84 203 36 39 402 95 525 604 (30000) 86 786 87 807 152030 282
 43 582 87 03 27 865 916 153030 103 22 61 613 858 154082 90 263
 375 461 502 49 67 770 81 856 155070 217 595 666 795 803 150022
 74 153 81 201 391 624 630 64 987 157126 46 89 261 320 (15000) 63
 (30000) 521 754 (3000) 919 158045 78 238 39 371 437 64 509 (3000) 49
 835 957 159028 198 393 531 618 79 707 87 811 956 95

160068 207 8 77 337 625 08 83 952 161017 154 72 288 459 67
 677 723 71 885 918 44 88 162009 179 316 29 438 524 28 (5000) 68 627
 710 47 80 893 941 78 80 163136 406 539 62 638 96 767 834 77 164016
 78 135 (5000) 285 3 0 433 79 626 75 626 67 781 83 823 917 94 145028
 55 76 172 266 72 304 496 542 83 925 164031 (5000) 145 97 203 9 46
 334 50 78 402 70 515 62 678 99 707 167197 380 500 (15000) 67 719 72
 168004 137 202 373 92 400 666 82 811 992 169014 111 318 (3000)
 50 463 530 85 (30000) 718 (30000) 956 (15000) 70

170010 98 420 55 607 37 (5000) 42 52 708 46 810 61 915 18 22 48
 99 174 12 1 316 64 419 528 40 773 94 82 (15000) 66 (3000) 172007 41
 135 227 61 326 403 53 81 (15000) 522 (15000) 647 66 38 722 858 954 62
 178014 47 174 25 379 417 87 527 75 767 966 67 174057 168 337 458
 583 90 648 781 838 901 173472 671 831 699 176005 22 27 110
 46 (30000) 249 60 454 80 713 26 814 19 934 177084 428 979 178005
 90 174 235 83 617 84 744 98 947 77 179017 122 41 51 82 99 235 327
 35 90 563 77 721 (3000) 873

180009 122 44 69 336 64 71 414 668 (5000) 877 996 181057 100 81
 256 564 661 707 32 49 79 950 182021 (5000) 129 269 431 (5000) 36 64
 557 96 637 76 89 801 905 183030 51 149 213 327 462 649 81 710 55 58
 824 949 58 184033 124 61 76 248 332 473 185030 34 63 80 111 60 78
 87 628 702 29 73 874 921 176106 222 64 88 302 655 803 959 187037
 39 81 (3000) 89 337 63 552 93 682 188150 362 462 576 80 611 90 742
 817 82 943 189104 611 720 85 61 836 965 87



Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz Jan. in Leipzig**
 garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pfg. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn**. Unserer Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schloßes“ unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei garantiert. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Prospective gratis. Die Direction.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.

Monatlich zwei Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 Mark.

Probenummern gratis und franco.

Leipzig

C. A. Koch's Verlag.

7. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. Januar 1890. Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Wertepapier beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

19 176 275 317 445 [1500] 512 22 606 [3000] 55 [3000] 732 1103 61
[300] 391 406 37 [500] 56 615 734 71 823 52 936 53 8006 10 32 176
209 73 333 42 99 912 3092 181 289 344 625 55 803 33 51 988
4009 90 174 234 [500] 300 452 68 530 36 44 90 [1500] 722 41 49 873
5025 140 212 35 379 446 502 97 702 873 6163 67 77 276 557 877 911
33 7096 132 52 214 333 43 505 52 72 776 803 [300] 926 74 80 19 97
355 408 64 863 9023 29 79 184 253 60 344 53 55 89 427 71 588 107
700 913 63 66 95 [500]

11030 [500] 133 89 321 68 98 453 87 658 82 [500] 785 829 63
11079 205 445 505 7 45 742 [300] 45 47 12007 8 15 84 154 [1500]
405 893 969 13041 79 82 110 314 48 502 26 79 670 [1500] 772 96 874
88 900 [500] 27 30 44 62 14114 54 371 94 440 500 47 984 15008 143
95 847 451 544 52 606 41 722 863 [1500] 926 16076 332 69 403 [3000]
64 645 447 71 983 17028 134 87 441 [3000] 627 713 803 18130 325
47 431 565 647 892 932 19189 339 776 327 40 800 916

20005 273 [500] 301 14 408 74 582 726 895 952 21102 22 43 53
202 5 93 776 948 69 22084 105 78 293 332 411 536 45 689 702 853
98 23202 [300] 01 467 635 714 87 874 923 80 24010 37 [3000] 56 81
[300] 269 324 481 538 686 752 [300] 870 930 25110 98 228 303 41 507
35 42 53 56 705 [3000] 76 26024 120 64 65 75 89 257 355 477 701 36
46 64 83 833 62 27011 176 204 549 759 988 28003 6 260 400 510 34
54 [3000] 605 716 67 878 29408 574 647 55 708 22 70 74 81 804 52 58 99

30038 48 94 312 472 524 27 649 73 [3000] 753 [300] 888 31042
116 222 3-9 418 76 570 778 823 987 [500] 32225 98 454 5-1 688 886
[300] 929 [3000] 33 [300] 53 81 33048 126 326 [300] 474 502 688 892
941 [300] 34021 51 291 313 40 43- [1500] 80 513 707 19 31 902 93
35010 12 85 207 [300] 75 78- 808 963 36007 26 219 44 76 300 524
727 819 37036 819 616 94 847 971 38050 60 108 51 [300] 213 837
39 [500] 458 70 554 826 39025 106 33 386 417 74 592 656 88 723

40023 116 214 29 [500] 33 357 465 789 837 41130 66 77 [300] 288
306 14 22 44 [100] 491 529 698 756 813 83 42072 252 85 362 [300]
432 618 [300] 700 19 23 49 868 980 43024 96 [300] 100 301 [1500] 55
451 99 547 605 734 914 47 4273 359 [300] 451 85 794 861 966 92 94
45287 348 417 523 30 624 [1500] 30 922 16034 51 130 21 29 281 351
88 92 508 32 [500] 607 86 766 890 47078 266 381 431 78 533 6-0 779
874 48108 247 89 91 99 312 454 599 773 356 68 75 40194 209 [300]
59 62 307 530 95 640 704 6 [500] 50 826 948

50096 189 436 83 502 31 45 620 [300] 741 842 [3000] 967 88 51081
186 91 221 379 775 900 52135 49 56 216 30 372 93 418 [3000] 68 575
[1500] 94 698 805 [400] 24 935 53017 39 62 103 271 376 92 401 84 94
736 816 54371 440 74 548 606 746 515 990 55016 63 183 209 44 353
418 50 92 636 713 859 74 90 925 56092 130 82 95 309 15 479 53 506
11 686 942 53 69 79 87 57175 276 423 84 513 761 96 848 [3000] 964
58034 62 131 295 334 725 837 903 60 59100 49 98 366 98 573 [1500]
683 719 811 126 63 [500]

60492 511 32 976 61025 247 76 489 90 [300] 504 94 707 13 14 73
825 949 60200 [500] 246 667 [500] 924 63027 39 411 39 42 85 533
33 [500] 70 80 600 76 86 708 13 64 807 16 64168 261 422 55 65 589
705 52 810 33 70 819 65021 62 64 208 301 28 564 606 888 946 47
[3000] 68 [300] 99 66476 522 624 33 71 73 803 65088 67 130 30 315
64 65 894 425 37 49 [1500] 517 46 55 71 73 803 65088 67 130 30 315
61 67 894 920 21 69026 30 87 111 84 289 91 629 844

70113 209 550 7-8 809 71158 482 524 [1500] 30 609 55 753 72074
133 46 228 79 431 75 508 59 879 73086 43 1500] 559 60 622 853 930
74020 27 241 450 94 [1500] 563 97 671 718 66 73 [3000] 84 75105
[1500] 232 70 302 7 550 61 747 78 [300] 919 76126 244 78 304 412 82
642 802 28 [1500] 60 934 [3000] 77163 320 71 97 493 522 754 [300] 57
808 59 919 78033 408 589 679 [300] 704 920 79222 95 311 415 49 64
575 634 746 889

80056 82 136 293 [3000] 310 509 82 680 826 [1500] 39 81076 242
86 346 68 421 544 675 746 50 838 977 83 82100 38 60 237 523 69 680
742 800 80 83132 64 88 341 450 550 92 623 [3000] 78 932 84076
149 289 360 583 777 813 34 43 85084 199 240 52 [1500] 78 [1500] 5 66
41 610 96 713 21 83 92 911 90 86014 117 26 31 46 235 92 309 90 77
924 42 87163 321 567 655 727 882 88054 [3000] 68 173 348 460 [1500]
72 93 520 45 605 97 703 53 873 918 47 67 97 89089 163 323 38 91
487 [300] 537 871 924

90081 120 238 [300] 306 467 80 82 88 519 874 91134 84 254 85

Pianinos für Studium u. Unterricht bes.
geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.**

Metzer Dombau-Geldlotterie.

Ziehung 12.—14. Februar 1890.

Nur bare Geldgewinne.

1 à 50,000 Mark

1 à 20,000 "

1 à 10,000 "

1 à 5000 "

1 à 3000 "

2 à 2000 "

4 à 1000 "

10 à 500 Mark

40 à 300 "

80 à 200 "

120 à 100 "

200 à 50 "

300 à 30 "

500 à 20 "

1000 à 10 "

4000 à 5 "

Loose à 3 Mk. 15 Pf., Porto und Liste 30 Pf. extra.

Rich. Schröder, Berlin W. 8, Taubenstraße 20.

Börsenbericht

Der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld** Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 21. Januar 1890.

Die auswärtigen Börsen haben sich der festeren Tendenz, welche in den letzten Tagen hier bemerkbar wurde, alsbald angeschlossen, von allen Abendbörsen lagen bessere Meldungen vor, und man bemerkte besonders, daß auch die Rentenmärkte von Paris und London wieder recht günstige Dispositionen zeigten. Hier gestalten sich die Geldverhältnisse von Tag zu Tag leichter. Das Geschäft gewann heute einen recht animierten Charakter, ohne jedoch über rationable Grenzen hinauszugehen. Im Eisenbahnmärkte zeigte sich für schweizer Werthe und Lombarden größerer Begehr, und von Renten fanden Egypter, Türken und russische Werthe größere Beachtung; auch russische Noten haben sich wieder etwas gehoben. Deutsche Fonds waren still aber fest.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	179,—	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	107,60
Lombarden	59,60	do. 3½ pCt.	103,—
Franzosen	99,50	Preuß. 4 pCt. Conj.	106,60
Disconto-Comm. . . .	249,50	do. 3½ "	103,10
Deutsche Bank	178,00	Berliner 3½ pCtige Stadt-Obligat. . . .	101,30
Handels-Antheile . . .	198,25	Ditpr. 3½ pCt. Pfdbdr.	100,50
Laurahütte	173,75	Westpr. "	100,50
Dortmunder Union=Stamm-Priorit.	124,50	Pomm. "	101,20
Hochener Gußstahl . . .	250,75	Pojener "	99,90
Marienburg	57,75	Berl. Hochf.-Act.	99,50
Dstpreußen	87,45	Hilfsbeim Weißbier-Brauerei-Actien . . .	108,—
Mecklenburger	167,75	Werte Actien	135,—
Mainzer	123,45	Königshardt-Br.-Act.	147,50
Lübeck-Wüchen	178,75	Schultheiß' Br.-Act.	269,90
Stal. 5 pCt. Rente Orient	70,50	Spandauerberg-Br. Actien	162,—
Alte Russen	—	Germania-Vorz.-Act.	149,—
Ruff. 80er Anleihe . . .	94,25	Stettiner Vulcan=Actien Lit. B. . . .	150,—
Egypt. 4 pCt. Anl. . . .	88,25		
Ung. Goldr. 4 pCt. . . .	225,50		
Russische Noten	225,50		